

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: Vierteljährlich 1,50 M. bezw. 1,80 M. einschließlich Botenlohn; durch die Post bezogen vierteljährlich 1,92 M. einh. Botenlohn. Einzelnummer 10 Pf.
—: Fernsprecher Nr. 324. —:

Gratisbeilagen:
Illustriertes Unterhaltungsblatt
Landwirtschaftl. u. Hauswirtschaftl.
Wissenschaftliches Monatsblatt
Botanikalien — Kurszettel

Anzeigenpreis: Für die einseitige Zeile oder deren Raum 25 Pfg., im Restameteil 30 Pfg. Chiffrenanzeigen sind Nachweisungen 20 Pfg. mehr. Platzwortdruck ohne Bezahlung. Schluss der Anzeigen-Annahme: 9 Uhr vormittags.
—: Geschäftsstelle: Delgade 9. —:

Ar. 238

Dienstag den 10. Oktober 1916

48. Jahrg.

Fortdauer der Sommerschlacht.

Hauptmann Bölske das 30. Flugzeug abgeschossen. — U-Boot „53“ in Amerika.
Angriffe in der Dobrudscha und in Mazedonien siegreich abgeschlagen.

Der Milliardenieg des deutschen Volkes.

Die Schlacht ist geschlagen, der Sieg errungen! — Ein Sieg, dessen das ganze deutsche Volk sich von Herzen freuen darf, und an dem weiteste Kreise der Bevölkerung Anteil haben. 36 1/2 Milliarden Mark waren durch die vier ersten Kriegsanleihen zum Schutze des deutschen Vaterlandes aufgebracht worden, eine Summe, wie sie in der Finanzgeschichte aller Länder einzig dasteht. Aber eben darum muß sich mancher Zaghafte die Frage vorgelegt haben: Wird das Ergebnis der 5. Kriegsanleihe dem der früheren würdig zur Seite stehen?

Der Erfolg hat die Zweifel glänzend widerlegt. Der patriotische Eifer und die Einmütigkeit des deutschen Volkes haben sich mancherlei umlaufenden Gerüchten und Einflüsterungen zum Trotz behauptet, und ein neuer Beweis unserer wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit, wie er nicht großartiger gedacht werden kann, ist erbracht worden. Zum Schutze des Vaterlandes, zum Schutze der heiligsten Güter der Nation, zum Schutze von Herd und Familie, hat sich der Aufmarsch der Milliarden auch diesmal mit jener Sicherheit vollzogen, die keiner unserer Feinde für sich in Anspruch nehmen kann.

Voll Stolz, aber ohne Überhebung, verkünden wir den neuen Finanzsieg, erfüllt von dem Bewußtsein, daß, solange der Krieg auch dauert, das deutsche Volk bereit sein wird, seine ganze Kraft in den Dienst des Vaterlandes zu stellen.

Der Weltkrieg.

Türkische Friedensgerüchte.

Neuer meldet aus New York: Die Friedensgerüchte sind wieder angelegt und haben die Wörte beeinflusst. Viele Bankherren waren der Meinung, die Kriegsanleihe zu erschüttern. Die „Evening Herald“ und „Evening Post“ veranlaßten Vertrauensmänner, in denen sie behaupteten, daß der Vorkämpfer Gerard, der auf dem „Friedrich VIII.“ eingetroffen ist, Überbringer einer Botschaft des Kaisers an den Präsidenten Wilson sei, in der die Vereinigten Staaten aufgefordert werden, Friedensverhandlungen zu eröffnen.

„New York Tribune“ geht sogar soweit, zu behaupten, Deutschland habe dem Kaiser von Belgien Frieden angeboten, wolle Erben zumen und den Franzosen Vorbringen zurückgeben. Kommentare über diese unflüchtigen Behauptungen sind überflüssig.

Die Kämpfe an der Westfront

Neue gewaltige Durchbruchversuche abgeschlagen. Der deutsche Heeresbericht vom Sonntag lautet: Ein neuer englisch-französischer Durchbruchversuch zwischen Amiens und Comme ist gescheitert. Die dauernde Sicherung der artilleirischen Kampfsituation des Seines in den letzten Tagen wird bereits auf ihn hin. In sieben Ausstellungen und schweren Kämpfen hat die Armee des Generals v. Below den Stellungskrieg — bis ins Sandmenne — aber durch Gegenangriff — im ganzen abgeschlagen. Nur in Le Carz und in Teile unserer Stellung nordöstlich

von Lesboeufs sowie zwischen Morval und dem Wald St. Pierre Vaast ist der Gegner eingedrungen. Südlich der Somme sind französische Angriffserfolge beiderseits von Vermandovillers vor den deutschen Linien im Sperrfeuer erstickt.

Aus den gegnerischen Berichten.

General Saig meldet: Im Zusammenwirken mit den Franzosen auf unserem rechten Flügel haben wir am Nachmittage von der Straße Albert-Bapaume bis Lesboeufs angegriffen und unsere Linien zwischen Grendecourt und Lesboeufs 600 bis 1000 Yards vorgezogen. Wir nahmen das Dorf Le Carz und rüdten östlich und westlich davon vor.

Im französischen Tagesbericht heißt es: Nördlich der Somme griff unsere Infanterie in Verbindung mit der britischen Armee aus der Front Morval — Vaudouettes an. Untere Linie ist 1200 Meter nördlich von Morval vorgezogen worden. Sie umfaßt die Westabhänge des Berggründens Caillu-Salliel, die ganze Straße nach Bapaume auf ungefähr 200 Meter vom Eingang nach Caillu und verläuft an den West- und Südwesthängen des Waldes von St. Pierre Vaast, wo sie die Richtung auf die Höhe 130 südlich von Vaudouettes nimmt.

Der deutsche Widerstand hat sich außerordentlich verfestigt. Dem „Daily Express“ wird von der Sommerfront gemeldet, seit mehreren Tagen sei eine außerordentliche Verteilung des deutschen Widerstandes wahrzunehmen.

Verschiedene englische Blätter ziehen jetzt die Bilanz der englischen Offensiv während der ersten Monate. Man kann dabei feststellen, daß die Unbelauntheit, die die Mäster Anfang Juli ankündigten, verflümmen. So schreiben die „Evening News“: Wir haben mehr als 100 Quadratkilometer Gelände gewonnen, 22 leichte, 29 schwere Geschütze, sowie einige Hundert Maschinengewehre erbeutet, dagegen aber 427381 Mann an einschließlich 30622 Offiziere durch Tod, Verwundung oder Gefangennahme verloren. Dieser Preis erscheint uns rechtlich hoch. Wenn wir für die nächsten hundert Quadratkilometer abermals einen solchen Preis zahlen müßten, ohne daß die strategische Lage an der Westfront eine besondere Veränderung erfährt, so würde das eine tiefgehende Schwächung der englischen Kampfmittel bedeuten. Zu viele Gründe sprechen dafür, daß hier ein Verbluten der englischen Volkskraft gegen den Wall der Deutschen im Westen unter allen Umständen vermieden werden muß.

Als ein zweites Gibraltar

bezeichnen Gegner Märier zufolge englischen Berichten den deutschen Hauptberückungssitzung vor Bapaume vorgelagerter Hügel. Solange dieses für die Infanterie unannehmbare Werk nicht durch die Artillerie hinweggenommen ist, sei an ein weiteres Vordringen der Engländer in diesen Abschnitten nicht zu denken.

Der Luftkrieg.

Erfolge an der Westfront.

Im deutschen Heeresbericht vom Sonntag heißt es: Fünf feindliche Flugzeuge sind im Luftkampf und durch Abschüsse abgeschossen. Hauptmann Boehle legte den 30. Gegner außer Gefecht.

Ein deutsches Geschwader

warf 25 Bomben auf Vellort. Niemand wurde getötet; der Schaden ist unbedeutend. Wie meldet der französische Tagesbericht.

Ites die Nachwirkung der Jpevlinangriffe erfährt die „Post“ aus London, daß die Bevölkerung in allen Teilen des Landes ihre Wohnplätze in der Nähe der Munitionsfabriken verläßt. Die Arbeiter vieler Fabriken weigern sich, nachts zu arbeiten.

Deutsche Seeflugzeuge

haben am 5. Oktober größere russische Staffeln bewaffnete Transportdampfer im Schwarzen

Meer östlich Tuzla angegriffen und Treffer an Deck der Dampfer erzielt.

Andere deutsche Seeflugzeuge waren erfolgreich Bomben auf feindliche Munitionslöcher und Kavalerie in der nördlichen Dobrudscha.

Bahnanlagen nordwestlich von Bukarest wurden von unseren Fliegern mit Bomben angegriffen.

Der Krieg mit Italien.

Vom Kriegsschauplatz

meldet der österreichisch-ungarische Heeresbericht vom Sonntag:

Die heftige Befestigung unserer Stellungen auf der Karsthöhe hat neuerdings begonnen. Sie hielt gestern den ganzen Tag mit voller Kraft an.

Südlich von Nova Vas verjücht am Mittag feindliche Infanterie gruppenweise vorzudringen. Unter Artilleriefeuer trieb sie zurück.

In der Kleinsalkfront stand namentlich der Abschnitt Gardinal-Edolze unter andauerndem feindlichen Feuer. Ein harter nächtlicher Angriff gegen diese Höhen wurde blutig abgewiesen.

Der österreichische Erfolg am Colbricon

am Mittwoch früh, den Cadorna zugehen muß, beantragt in Italien, so daß ein länger offener Ergänzungsbericht durch die Verteilung des Erfolges und Aufbaues anderer Teilerfolge zu beruhigen laßt.

Die italienischen Verluste.

Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Nach einer statistisch haben die Italiener seit Kriegsausbruch an Toten 11 Generäle, 110 Oberste und Oberleutnants, 173 Majore, 927 Hauptleute, 799 Oberleutnants und 2940 Leutnants verloren. Im Zeitraum vom 15. bis 30. September d. J. sind gefallen 7 Obersten und Oberleutnants, 5 Majore, 30 Hauptleute, 40 Oberleutnants und 77 Leutnants.

Die Kämpfe an der Ostfront.

Der Kaiser

weltweit bekanntlich auch in dem wohnlichen Städtchen Povel. Nach dem Empfang des Kaisers durch den Oberbefehlshaber Prinz Leopold von Bayern und seine Suite überreichte der Kaiser eigenhändig dem Generalstabchef des Prinzen Leopold dem bekannten Oberst Hoffmann, den „Pour le mérite“ und an die Spitze in einem der letzten Heeresberichte genannten Flieger Oberleutnant v. Cossel und Bielefeld-Windisch, mit denen der Kaiser längere Zeit lebhaft unterhielt, erlernte das Ritterkreuz des Hohenzollernschen Hausordens mit Schwertern, letzterem den Kronenorden mit Schwertern. In einer Ansprache an die Kämpfer sagte der Kaiser, er verbringe treue Grüße der Kämpfer von der Westfront und Grüße der Heimat. Leider sei es ihm nicht möglich, jedem Manne einzeln zu danken. Dem Führer der wolgynischen Front, General v. Plüning, und sechs hundert Kämpfer ehrte der Kaiser durch ein in schmeichelhaften Worten gehaltenes Handfichreiben.

Der Kaiser begrüßte ferner das pommerische Infanterie-Regiment Prinz Moritz von Anhalt-Desau. Er dankte hier den zum Generaladjutanten beförderung General v. d. Marwitz und seinen prominenten Soldaten für ihre Verdienste und begab sich dann zu Truppen des Generalobersten v. Böhm-Ermolli. Dieser erhielt den Orden Pour le mérite. Im weiteren Verlauf des Tages wollte der Kaiser im Bereich des Generals v. Eben, dem er gleichfalls den Orden Pour le mérite verlieh. Am 5. Oktober, bei Pöhlitz, nahm der Kaiser den Vortrag über die Gefechtslage entgegen und sah Teile von Jägerbataillonen sowie der 195. und 197. Infanteriebrigade. Auch diesen dankte er für ihr braves Aussehen in den schweren Kämpfen und wies auch auf die in Siebenbürgen siegreich sich behauptende Wehrverbände der österreichisch-ungarischen und deutschen Truppen hin. Am Nachmittag verließ der Kaiser über Bemberg die Westfront.

über die weiteren Kämpfe heißt es im deutschen Heeresbericht vom Sonntag: Es ist nichts von besonderer Bedeutung zu berichten.

Die Kriegerverluste unserer östlichen Feinde in den letzten Schlachten werden nach übereinstimmenden Berichten aus den verschiedensten Quellen als beispiellos hoch geschätzt. Die Kriegskorrespondenten aller Petersburger und Moskauer Blätter haben offenbar auf Wink der Heeresleitung hervor, daß die gewaltigen Kämpfe südlich des Pripiet die verlustreichsten des ganzen Krieges waren, und fügen hinzu, daß die ziffermäßigen Opfer mit den englischen Verlusten unvergleichbar seien. Für die Russen sei es eine militärische Notwendigkeit, die feindliche, d. h. die deutsche, Offenstöße vor Eintritt des Winters zu brechen. Darum seien rücksichtslose Menschenopfer notwendig.

Vom Balkan-Kriegsschauplatz.

Der Krieg gegen Rumänien.

Den Austritt ins Buzenland erzwingen. — Kronstadt zurückerobern.

Der deutsche Heeresbericht vom Sonntag meldet: Die Rumänen weichen auf der ganzen Front. Die Verbündeten Truppen haben den Austritt aus dem Geislerwald in das Altal und ins Buzenland erzwingen. In fieschem Draufgehen waren sie den Feind weiter. Kronstadt (Brassov) ist genommen.

Die österreichisch-ungarischen Berichte vom Sonnabend und Sonntag bestätigen die neuen großen Erfolge. Die rumänische Heeresleitung besagt: Da der Feind mit überlegenen Kräften in der Gegend von Fogaras-Pladen angriff, sogen wir unsere Streitkräfte zurück.

Die Räumung durch die Rumänen.

Katarteler Telegramme der Mailänder Zeitungen umschreiben die beginnende Räumung der besetzten siebenbürgischen Gebiete. Die „Komoge Woesna“ meldet aus Bukarest, daß, um die Freiheit der staatsfreien Entscheidungen zu wahren, die rumänische Zivilverwaltung in Kronstadt aufgelöst wurde.

Die Operationen in der Dobrußja.

Der bulgarische Generalstabbericht besagt: In der Dobrußja erneuerte der Feind mehrmals, sowohl im Laufe des Tages wie während der Nacht seine Anstrengungen, gegen unsere Stellungen auf der Linie Karababa-Sapouler-Anyatsches Perwell vorzugehen. Er wurde aber immer mit für ihn großen Verlusten zurückgeschlagen und gezwungen, sich in seine Ausgangsstellungen zurückzuziehen. Wir machten einige Dugend Gelangens.

Nach neueren Meldungen erobert der Donau-Übergang der vereinigten Rumänen und Russen mit einer

östlichen Katastrophe.

Als diese die Linie Sinoopole, Pershova, Njehovo erreichten, marschierten die vereinigten bulgarisch-deutschen Truppen von Ruzhitz und dem Süden her, so daß die Rumänen zwischen zwei Feuer kamen.

Rumänische Schandtat.

Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Gefangene des 11. rumänischen Infanterie-Regiments lagen aus, daß sie von ihrem Kommandanten Oberstleutnant Angulescu den Befehl erhielten, die ermordeten österreichisch-ungarischen Soldaten, die ihnen in die Hände fielen, auszunutzen und zu bringen. Die Mannschaft dieses Regiments hat überall gerauscht und geplündert.

Aus einer ziemlich unklar gehaltenen Meldung der „Morning Post“ aus Petersburg geht hervor, daß zurzeit größere russische Truppen- und Munitionstransporte von Odessa über das Schwarze Meer nach Konstantza erfolgen u. daß Konstantza mit schweren, russischen Schiffgeschützen ausgerüstet werde.

Von der magdonischen und Salonikfront.

Der deutsche Heeresbericht vom Sonntag lautet: In vielen Stellen zwischen Presba-See und Wardar lebhaftere Kämpfe. Weidertseits der Bahn Monastir-Florina wurden einzelne Vorstöße abgelenkt.

Zu bulgarischen Generalstabbericht

Ein feindlicher Angriff bei dem Dorfe Dolnodolniti auf dem Fluße des Presba-See wurde durch Gegenangriff zurückgeschlagen. Die verheerliche Angriffe, die der Feind mit starken Streitkräften auf die Front Ordozhina-Gienbahn Lira (Florina)-Nisolia unternahm, wurden blutig und mit großen Verlusten für den Feind zurückgeschlagen. Übergangsweise der feindlichen Infanterie über die Ghera bei dem Dorfe Dobrovenig zurückgeschlagen. Im Tale der Woglenka drangen alle feindlichen Angriffe auf die Höhen Bojer und Vchovo aufeinander.

Die Lage in Griechenland

Es liegen heute folgende wesentlichen Meldungen vor: Unlässlich des Rücktrittes des griechischen Kabinetts schreibt der „Temp“: In Athen gibt es keine Regierung mehr. Die einzige Regierung, die in Griechenland funktioniert, ist jene von Venizelos, Konduriotis und Danglis, die demnachst ihren Sitz in Waspedonien nehmen wird.

Es wird berichtet, daß der Deputierte Stefano, ehemaliger Minister und ehemaliger Direktor des politischen Kabinetts des Königs, das neue Kabinet bilden werde.

Der „Secolo“ meldet aus Athen: Die Entente hat in allen wichtigen griechischen Häfen starke Truppenabteilungen gelandet. Der gesamte griechische Telegraphenverkehr nach neutralen Ländern ist auf Befehl der Entente eingestellt worden.

Nach einer Meldung der „Agenzia Nazionale“ ziehen sich die griechischen Truppen in Epirus auf Befehl vor den anrückenden Italienern zurück. Die griechischen Zivilbehörden werden von den Italienern im Amte belassen.

Vom Seerrieg.

Das deutsche Uterseeboot „U 53“ in America.

Heuter meldet:

Das deutsche Uterseeboot „U 53“ ist nach einer Reise von 17 Tagen aus Wilhelmshaven in Newport eingetroffen. Es soll Depeschen für den deutschen Vorkämpfer Grafen Bernhoffs mitgebracht haben. Nach einem Aufenthalt von zwei Stunden in Newport ist das Uterseeboot mit unbekannter Bestimmung wieder ausgelaufen. Es führt zwei Kanonen und acht Torpedore und besitzt eine Funtpredereinstellung. (W. T. Z.)

Der Vertreter des W. T. Z. berichtet über die Fahrt des Uterseebootes aus Newport wie folgt: Das deutsche Uterseeboot „U 53“ aus Wilhelmshaven ist hier eingetroffen. Es hat den Span in T. B. Knight an diese Meldung folgende Notiz: Wie mir ein zufälliger Stelle erfährt, handelt es sich um eines S. M. U-Boote, das auf einer Streife über den Atlantischen Ozean den angegebenen Höfen der Vereinigten Staaten von America angehalten hat. Das Auslaufen erfolgte, ohne daß Brennstoff oder andere Material ergänzt wurde.

Der englische Vorkämpfer hat einen Besuch im Staatsdepartement abgelehnt. Er soll gegen das Einlaufen eines Uterseebootes in einen amerikanischen Hafen Einspruch erhoben haben.

Neue katilische U-Boot-Beute.

Es liegen uns wieder Nachrichten über weitere zahlreiche Schiffversenkungen durch unsere U-Boote im Eismeer und auch in anderen Gewässern vor. Unter der Beute im Eismeer sollen sich auch zwei amerikanische Dampfer befinden. Auf Einzelheiten können wir heute nicht eingehen.

Aus Christiania wird berichtet: „Sinnmarkens Amstidende“ erzählt, daß eine große Anzahl englischer Kreuzer sich auf der Fahrt nach dem Eismeer befinden. Nicht wenige englische und französische Kriegsschiffe sollen sich schon im Weißen Meer aufhalten.

Über die Versenkung vertriebener norwegischer Schiffe führt die norwegische Presse eine interessante Geschichte. Die „Landske Rundskop“ sagt dazu: Die Norweger und ihre Presse haben es ganz in ihrer Hand, der Erinnerung ihrer Tonnenzahl Einhalt zu tun dadurch, daß sie ihre Schiffe der Unterstützung unserer Feinde nicht leihen.

Grober neuer Väterrechtbruch.

Wie aus London gemeldet wird, hat die englisch-französische Flotte im Rixas in die griechischen Häfen liegenden deutschen und österreichischen Dampfer beschlagnahmt. Die Besatzungen sollen auf einem Transportschiff interniert und nach Frankreich gebracht werden, wo über ihre Freilassung entschieden werden soll.

Politische Übersicht.

Schweden. Der König hielt nach Wölschlag der Abungen eine Ansprache an das Meer, in der er sagte: „In den ersten Zeiten, die wir jetzt durchleben, ist es mir eine besondere Freude, feststellen zu können, daß ihr während dieser Abungen den Forderungen entsprochen habt, die an euch gestellt wurden. Ich erwarte von euch weiterhin pflichttreue, glückseligende Arbeit und wünsche euch dabei Erfolg. Das Vaterland kann euch jede Stunde brauchen.“

England. Aus London eingetroffene Holländer berichten, daß in der englischen Hauptstadt Gerüchte über umfassende militärische Maßnahmen Englands gegen Irland umfassen. Die Stärke der englischen Truppen in Irland wurde bedeutend erhöht. Diese Truppenabteilungen ließen offenbar im Zusammenhang mit der Absicht der Regierung, in Irland die Dienstleistungen der „Daily Mail“ zu beenden, werden, da die Verluste zu schwer waren. Irland steht voll von jugendlichen Deutschergegnern, die sich nicht scheuen, während einer solchen Krise zu faulsten oder dumme Spiele zu treiben.

Deutschland

Der Kaiser hat an den Reichsanstaler folgenden Erlass gerichtet: Mehr als 10 1/2 Milliarden sind bei der fünften Kriegsanleihe aus allen Kreisen des Volkes aufgebracht worden. Die Summe der in Form langfristiger Anleihen dem Vaterland zur Verfügung gestellten Mittel hat damit rund 47 Milliarden erreicht. Dies Ergebnis, das erreicht ist unter dem Tode der stärksten aller bisherigen Angriffe auf unsere Front, muß als der Ausbruch unergründlicher Vertrauens der Nation auf sich und ihre Zukunft gelten. Deutschland arbeitet weiter inmitten der Berührungen des Krieges, und solange ich alles, was er bei dieser Arbeit erbringt, dem Reiche gibt, muß dieses unergründlich auf eigener Stärke. Darüber fühle ich mich in der Überzeugung, daß unabweisbare Tat-

kraft des ganzen Volkes uns zum Siege führen wird. Ich beauftrage Sie, diesen Erlass zur öffentlichen Kenntnis zu bringen. Der Kaiser hat auch an den Staatssekretär des Reichs, Grafen v. Modern, ein Telegramm gerichtet.

Die Kaiserin stiftete Sonnabend nachmittag, begleitet von Kammerherrn von Trotha und einer Hofstaatskammer, dem Baradenlagerort auf dem Bornliebener See bei Berlin einen längeren Besuch ab. Geführt von Oberst Stabsarzt Dr. Wilmede durchschritt sie familiäre Baraden und verweilte längere Zeit an den Krankelegern der Verwundeten. Dabei verteilte sie im Gespräch mit den Soldaten Silber und andere Geschenke.

Die Jubiläumsgabe der Württemberger für ihren König zu seinem 25-jährigen Regierungsjubiläum. In seiner Ansprache an den König bei der Übergabe der Jubiläumsgabe des Volkes hob Graf v. Zepelin hervor, daß nicht weniger als annähernd 2 1/2 Millionen Mark aus dem ganzen Land in großen, kleinen und kleinsten Beträgen aufgenommen seien. Der König dankte herzlich für die geradezu überwältigende Summe als Beweis der Treue und Unabgänglichkeit. Stets habe das schwäbische Volk seinen König und ein gewisses Vorrecht darin erlitten, auch an einer Stelle zu sein, wo es Verbände zu tragen und Not zu lindern gibt. Der König betonte, daß er nicht jedem selbst die Hand drücken und ihm sagen könne, was an diesem Tage sein Herz bewege. Was in seinen Kräften liege, die reiche Gabe gerecht zu verteilen, solle getan werden. Er schloß mit der Bitte zu Gott: Möge der Tag, wo die Gloden im ganzen Lande Siegen und Frieden befehlen, nicht weniger als allseits sein.

Parlamentarische Konferenz beim Reichsanstaler. Nach Beendigung der Verhandlungen des Hausparlamentarischer Konferenz beim Reichsanstaler, worin das Ergebnis der Verhandlungen be-
trachtet wurde.

Deutsche und österreichische Parlamentarier waren am Sonntag in Berlin zu Erörterungen über die Gestaltung der wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Österreich-Ungarn nach dem Kriege zusammengetreten.

Zur Reichstagsberatung in Ostsch-Brunna. Bemerkenswert ist eine Mitteilung der „Berliner Volksstimme“ über den Kandidaten, der nach der Wahlung des Herrn v. Tschirp von der Konföderation für die Reichstagsberatung in Ostsch-Brunna aufgestellt worden ist. Das sozialdemokratische Blatt antwortet auf den Vorwurf eines Bruchs des Wurfes durch die Aufstellung der sozialdemokratischen Kandidatur Völschlag. Der unternehmer Kandidat in Ostsch-Brunna, einer der Hauptstützen des „Unabhängigen Anstalters“ in Ostsch, einer der wüthenden Männer unter den wüthenden Kreise, insbesondere die wüthenden Beschimpfungen des Reichsanstalers und der Verbächtigung der Reichsleitung wie der Kriegseinstellung im ganzen Volke stellen nach anderer Auffassung den denkbar schwersten Bruch des Wurfes dar.

Der neue Militärminister des deutschen Volkes. Im Hauptansatz des Reichstages teilte Staatssekretär Graf v. Röhren mit, daß in der letzten Zeit zahlreiche Briefe und Vorstellungen beim Reichsanstaler der Finanzen eingegangen seien mit Vorschlägen bezüglich des Selbigen des Reichsanstalters. Des Reichsanstalters sei jedoch ferngelegen gemein von dem vorzulegenden Ergebnis, das am 1. Oktober seien 5 1/2 Milliarden einge-
zahlt gemein. Das glänzende Ergebnis ist vor allem durch die Überzeugung des deutschen Volkes von der Notwendigkeit einer gelunden Kriegsführung erreicht worden. Die Verhandlungen des Reichsanstalters wurden mit lebhaftem Beifall angenommen. Der Vorsitzende des Reichsanstalters, Dr. Edermann, sagte, die Anleihe sei der Ausdruck des Vertrauens unseres Volkes auf eine glückliche Beendigung des Krieges. Dann sprach über auswärtige Angelegenheiten Staatssekretär Dr. Jagow und Dr. Gelfert, sowie vom Ausstuf die Abgeordneten Hoffe, Leebrecht und Frechert v. Camp.

Zur U-Boot-Frage. Von Zentrum und von der Fortschrittliche Reichspartei sind, wie die „Germania“ mittels schriftlicher Erklärungen zur U-Boot-Frage abgegeben worden, denen sich aber die Sozialdemokraten nicht anschließen wollten. Die Erklärung der Fortschrittlichen Reichspartei wendet sich gegen die Frage des U-Bootkrieges, gegen die die Reichspartei im Reichstag im Hinblick auf die Regierung ihr Vertrauen aus ihm nicht ausschließen, daß sie auch dem Plenum des Reichstages vorgelegt werden.

Liquidation deutscher Geschäfte in England. Wie bekannt, sind seitens der englischen Regierung seit Anfang dieses Jahres Maßnahmen ergriffen worden, welche auf Geschäftsunterbrechungen und in Großbritannien hinausläuft. Der Handelsvertragsbezug in diese Richtung gehen, um durch Vermittlung eines neutralen Anwaltes wenigstens eine Vertretung der Interessen der betroffenen deutschen Firmen bei den einschlägigen Verhandlungen im Board of Trade zu ermöglichen. Das ist auch demgegen hat die englische Regierung genehmigt worden. Es ist nicht möglich gewesen, die deutschen Firmen über den Verlauf der Dinge weiter zu unterrichten. Das für die Vertretung der betroffenen deutschen Interessen in London in Betracht kommende Anwaltsbüro hat dem Vertrauensmann des Handelsvereins mitgeteilt, daß es mit der Praxis des Board of Trade in Widerspruch stehen würde, zu gestatten, daß irgend eine Auskunft über das Ergebnis der einschlägigen Verhandlungen an Vertreter der betroffenen im Ausland ansässigen Firmen und Handelsgesellschaften gegeben werde. Es ist danach leider ausgeschlossen, über die erfolgte Liquidation deutscher Gesellschaften in England nähere Auskunft zu beschaffen.

Ein deutsch-österreichisches Militär- und Wirtschaftskommitee. Die „Reichspost“ meldet aus Wien unter dem 3. Oktober: In einem Wortzug des deutschen Reichstagsabgeordneten und Vorkämpfer für Mitteleuropa D. Neumann zu Salzburg im Anschluß an die Zusammenkunft der deutschen und deutsch-österreichischen Abgeordneten hielt, sprach er neuerlich für die Ausgestaltung des Bündnisses zwischen Deutschland und Österreich-Ungarn in einem dauernden militärisch-wirtschaftlichen Vertragsverhältnis durch Einführung eines Militär- und Wirtschaftskommitees und Schaffung eines einheitlichen Einkaufens zur Geleicherung der Friedensarbeit, ferner für eine

Betrifft: Meldung der Fahrradereifungen.

Nach der Bekanntmachung des stellvertretenden Kommandierenden Generals vom 16. September 1916 betreffend Beschlagnahme und Befandserhebung der Fahrradereifungen (veröffentlicht im Merseburger Correspondenz Nr. 227), sind die Fahrradereifungen, die bis zum 30. September 1916 nicht freiwillig abgemeldet worden sind, bis zum 15. Oktober 1916 zu melden.

Die vorgeschriebenen Meldeberichte sind im Rathaus 2. Etz., Zimmer Nr. 22, anzufordern.

Strafbestimmungen:

Wer vorsätzlich oder fahrlässig die geforderte Anstufung nicht in der gefestigten Zeit erteilt oder unrichtige und unvollständige Angaben macht oder die Meldung überhaupt unterläßt, sowie wer den erlassenen Anordnungen sonst zuwiderhandelt, hat die in der Bekanntmachung des stellvertretenden Kommandierenden Generals vom 12. Juli 1916 angeordneten schwereren Strafen zu gewärtigen.

Merseburg, den 5. Oktober 1916.
Der Magistrat.

Auktion

im städtischen Leihhause zu Merseburg
Mittwoch den 1. Kovbr 1916, von vormittags 9 Uhr ab
der nicht eingelassenen Pfandstücke von Nr. 21000 bis 24000,
enthaltend Gold- und Silbersachen, Kleidungsstücke, Feder-
betten, Wäsche usw.

Die etwaigen Nebenstücke können binnen Jahresfrist
in der Kämmerei-Kasse in Empfang genommen werden.

Merseburg, den 10. Oktober 1916.
Der Verwaltungsrat der städt. Pfandleihanstalt.

Aufmerksame Bedienung. Mässige Preise.

Karl Tänzer Adolf Schäfers Nachf.

Spezial-Geschäft
für
Leinen- und Baumwollwaren
Bettwäsche Bettfedern Betten

Fernspr. 250.

Merseburg Entenplan 7

Solide Qualitäten. Grösste Auswahl.

Künstlicher Zahnersatz
Kronen- und Brückenarbeiten, Behandlung kranker Zähne.
Hubert Totzke, in Fa. Willy Muder
Markt 19 Merseburg Telefon 442
Sprechzeit 9-6 Uhr. Sonntags 9-1 Uhr.

Gewinn-Auszug
der
S. Preuss.-Südd. (234. Kgl. Preuss.) Klassen-Lotterie
4. Klasse 2. Ziehungstag. 7. Oktober 1916.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen,
und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden
Abteilungen I und II

(Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)
In der Vormittagsziehung wurden Gewinne über 100 Mark gezogen.
2 Gewinne zu 10000 M 54429
2 Gewinne zu 4000 M 34725
2 Gewinne zu 2000 M 17669
18 Gewinne zu 1000 M 6438 28565 64858 92264 100775 122075
139206 158018 183893
20 Gewinne zu 500 M 80929 80945 109098 105504 100804 110696
118383 117980 138092 141807 176477 179788 220706
82 Gewinne zu 400 M 8838 15569 18179 21000 25157 25282 31530
82354 32774 37269 39583 40971 47015 47085 58941 63158 70374 71392
72358 75271 79044 82387 80325 89012 90430 98466 115377 120908 127834
148323 154784 190097 175010 176093 177645 179104 189484 190512
195930 213114 220893
In der Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 100 Mark gezogen.
2 Gewinne zu 8000 M 83142
2 Gewinne zu 2000 M 20758
4 Gewinne zu 500 M 12281 133044
6 Gewinne zu 300 M 121349 126793 145751
12 Gewinne zu 100 M 11290 60927 114510 121831 216304 221013
23 Gewinne zu 50 M 61377 61540 62249 62379 63110 78521
129033 129832 135106 146523 159305 200349 202840 226878
93 Gewinne zu 400 M 2814 5690 5997 13443 17235 22484 39223
83549 40959 40482 62700 55743 61881 63940 63203 72187 78097 80283
97153 83189 87043 87599 100581 106559 118282 123801 132427 133986
17193 130084 158806 164902 185997 195824 198430 172983 186987
197342 202669 204123 208055 210501 214897 218339 225336 227100
Die Ziehung der 5. Klasse findet statt vom 7. November bis 2. De-
zember 1916.

Flottenbund Deutscher Frauen.

Am 11 Oktober d. Js. abends 8 1/2 Uhr findet
in der städtischen Turnhalle (Wilhelmstr.) ein

Vortrag mit Lichtbildern

statt von Herrn Hefnr. Eberhardt aus Wilhelms-
haven über das Thema:

„Die deutsche Flotte im Weltkrieg 1914-16“.

Die geehrten Mitglieder sowie Freunde unseres
Flottenbundes sind hierdurch freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Holländische Blumenzwiebeln

in allersterkster Ware.

Anleitung zur Anzucht kostenlos auf Wunsch.

Albert Trebst, Blumenhandlung, Entenplan 5, Fernspr. 475.

Fordern Sie
beim Einkauf von Karmelitergelbst
in den Apotheken und Drogerien stets
ausdrücklich Carmol
Carmol tut wohl.
Ist Carmol in der von Ihnen in Anspruch genommenen Verkaufsstelle nicht zu haben und wird Besorgung abgelehnt, so wenden Sie sich bitte an uns, wir veranlassen dann, dass Sie Gewünschtes erhalten.

Carmol-Fabrik, Rheinsberg, Mark.

Wir sind von der Bezugsvereinigung Berlin als
Kommissionär
ernannt worden für den Ankauf von

Mundgetreide,

umfassend folgende Arten:
**Weiden und Vogelweiden,
Beluschten,
Gemenge von Hülsenfrüchten ohne Getreide,
Gemenge von Gerste mit Hülsenfrüchten,
Lupinen und Ackerbohnen.**

Die erlieferten Erzeuger dieser Waren im Kreise
Merseburg, die erzeugten Mengen uns recht bald anzubieten.

Landwirtsch. Konsum-Verein Merseburg.

10 Mk. Belohnung

Am Feldwege von Bündorf nach Bahnhof Milgau sind von
meinam Vater 2 **Doppelreiter** gestohlen worden. Obige
Belohnung führe ich demjenigen an der mir den Täter so anzeigt,
dass er gerichtlich bestraft werden kann.

Beyling-Bündorf.

Fahrrad- Zubehör

Mäntel, Ersatzlöhner, Glöden,
Lehrer, Nebels, Faltdecken,
Luftkissen

in großer Auswahl zu
billigsten Preisen

Herrn. Banz len., Markt 3.

Ev. Männer und Jünglingsverein.

Dienstag den 10. Oktober 1916,
abends 8 1/2 Uhr.

Mitteln der Versammlung
(Recht über Vortrag).

Der Vorstand,
Berthel, Pastor.

1 Schriftsetzer, 1 Buchdruck-Maschinenmeister

anden dauernde Beschäftigung.
Reisebeschäftigte werden bevorzugt.

Suche für sofort einen tüchtigen
Schmiedegesellen

unter günstigen Bedingungen aufs
Land. Zu erfragen bei
Gebr. Seibicke, Götthardstr.

Schmiedelehrling

unter günstigen Bedingungen.
Ferner für sofort einen jüngeren

Gesellen oder Lehrling,
dessen Meister im Felde steht.

**C Zimmermann,
Schmiedmstr., Schlohen.**

Intelligenten älteren Mann

(event. Kriegsinvaliden) für Expe-
ditio-sarbeiten suchen zum so-
fortigen Eintritt

**Grob & Co., G. m. b. H.,
Luitzstr. 8**

Guthe zuverlässigen Mann bei die Pferde.

Karl Weiser, Breite Str. 20.

Arbeiter

fest ein
**Kries,
Brückenbau Lenna.**

1 Knecht sucht sofort

Wülkenhüsch Nr. 5.

Einem orientierten, fleißigen
Pferdebnecht, der auch Feld-
arbeit versteht,
sucht sofort
Trennig Nr. 30.

Leute

zum Hüten heranzuziehen
sucht hertel, Remmartschütle.

Ehrliches, fleißiges Mädchen

(nicht zu jung), welches auch kleine
landwirtsch. Arbeiten verrichten
kann, sofort gesucht.

**Sachhof Reipisch
bei Merseburg.**

Suche für sofort tücht. Stuben-
mädchen für Rittiergut,
sowie mehrere brauchbare Knechte
und Landmädchen bei hohem Lohn
und guter Unterbringung.

**Frau Herta Kassel,
gewerbsmäßige Stellenvermittl.,
Clarastr. 1, dicht am Markt.**

Gesucht tüchtig. Aufwartung zum Kohlentragen

für früh 8-9 Uhr. Bedingungen
zwischen 9-10 Uhr vormittags.

Dampfabjekt 2.

Belagene Kommandant, Inhabt
Berlommüne in Zeitzing, am
14. 7. 12. verloren. Gegen Be-
lohnung abzugeben.

**Herrn Breite Str. 24.
Herrn des Bells.**

**** Verdonkungsbericht.** Prodonkungsbericht Mar-
a n a r d i in Magdeburg, dem das hiesige Kal. Seminar
und das Gymnasium unterstellt waren, ist am 1. d. d.
d. in aller Öffentlichkeit gehalten worden. Seine bisherige
Regierung- und Schulverwaltung hat Dr. Leonhard
G r a u - bisher in Wiesbaden - übertragen.

† Den Selbentod erlitt in den letzten Jahren
Kämpfer der Biologiebelb. d. M. im Reserve-Infanterie-
Regiment Nr. 16 Emil V e r n o n g von hier. Er war
26 Monate im Felde, zuletzt des Ertzernen Kreuzes
2. Klasse und der Silbernen Verdienstmedaille mit Schwer-
tzen Kreuz 1. u. und früher Reiter der Firma Thiele
& Franke ihre Ehre seinem Andenken!

**** Anzeiger.** Für bewiesene Tapferkeit vor dem
Feinde im Osten erhielt der Soldat M a r t i n P u n g s,
Sohn der Witwe Dingling hiersebst, das Eiserne Kreuz
2. Klasse. Für derselben Auszeichnung bedacht wurden
für bewiesene Unmüde und Tapferkeit auf dem westlichen
Kriegsschauplatz der Schütze O s t a r G o l d s m i d t und
der Musiker R e i n h o l d K ö h l e r, Sohn des Berg-
manns Köhler hiersebst. — Der Unteroffizier F e l m. d. M.
zum Kriegsausschuss Schiller der 2. Klasse des West-
fälischen Kreuzes, Sohn des einmündigen Landwirts
J e i m u s K ö h l e r, Kreis Wittenberg, wurde für heroische
Tapferkeit und Tüchtigkeit bei den Kämpfen um Verdun
vom deutschen Kronprinzen persönlich vor verarmtem
Regiment mit dem Eiserne Kreuz 2. Klasse ausgezeichnet.

**** Krieger-Verdiana.** Im Reserveregiment der Ka-
serne A verstarb an der schweren Verwundung, die er
am 7. Juni bei Veras durch eine Mine erhielt, der 28-
jährige Krieger S t a n d e n w a l d vom Bionier-
Bataillon Nr. 28. Der junge Held war von Beruf
Lehrer und stammt aus Friedriehsdorf, wo sein Vater
Lehrer ist. Die Leiche wird mit den üblichen militärischen
Ehren am Mittwoch nachmittags 4 Uhr auf dem
Seldentriebsfeld beigesetzt.

**** Von Sonntag.** Das Wetter des getrigen Sonntages
war sehr herrlich; klarer Wind wechelte mit
Regenschauern des öfteren ab, die Luft war wie an den
vorhergehenden Tagen ziemlich warm. Das Wesen
auf dem Sonntag ist dem Neumarkt hatte wieder
eine zahlreiche Jüdischerhandlung herbeigeführt, die den Klängen
der beliebten Kapelle mit Harmonika begleitet. Der
Fremdenverkehr war lebhaft. Im Abend wurden unter
Vorantritt der Spieltheater die hiesigen Mannschaften
vom hiesigen Landwehr-Gras-Bataillon nach dem Bahnhof
geleitet, die dazu angewiesen wurden, die Befehlsgewalt
Regiments waren zahlreiche Einwohner auf dem Bahnhofs-
erhalten.

**** Zur Brotmarkenangelegenheit.** Diejenigen Haushaltungen
unserer Stadt, die bei der in voriger Woche statt-
gefundenen Brotmarkenangelegenheit keine Zusatzen
haben für die im März von 12 bis 17 Jahren
stehenden Personen erhalten haben, können solche
am Donnerstag, Freitag und Sonnabend
dieser Woche in der Zeit von 10 bis 1 Uhr vormittags
in der Brotmarkenangelegenheit im Rathaus in Empfang
nehmen. Es wird ausdrücklich darauf aufmerksam ge-
macht, daß nur solche Haushaltungen Anspruch auf
diese Zusatzmarken haben, die bei der letzten Ver-
teilung noch nicht berücksichtigt werden konnten.

**** Zur Kartoffelbesitznachfrage.** Es ist nochmals
darauf aufmerksam gemacht, daß die Besizer von
Händlern, sowie Haushaltungsstände verpflichtet sind,
am Dienstag und Mittwoch dieser Woche ihren
Verstand an Speisekartoffeln im Rathaus in
der Burgstraße während der festgesetzten Zeit anzumelden.
Die Angabe hat in Zentnern und Pfunden schriftlich
oder mündlich zu erfolgen und erstreckt sich auch auf
die Mengen, die seitens der Haushaltungen beim Er-
zeuger oder Händler bereits bestellt, aber noch nicht
geliefert worden sind. Auch wer noch keine Kar-
toffeln bisher bestellt hat, ist verpflichtet, seinen Bedarf
anzumelden. Die gewissenhafte Anmeldung wird bei der
Wichtigkeit dieser Erhebung zur besonderen Pflicht ge-
macht.

**** Städtische Futtergärten.** Unsere Stadterweiterung
ist es gelungen, mit einem auswärtigen Händler einen
Vertrag über Lieferung von ostpreussischen Futter-
gärten abzuschließen. Die Tiere werden voraussichtlich
am Mittwoch hier ein und werden seitens der Stadt
zu einem Selbstkostenpreis abgegeben. Der Preis für
eine etwa 8 bis 10 Pfund schwere Gans beträgt um ge-
fähr 29 Mark. Diejenigen Haushaltungen, die eine
Gans zu beziehen wünschen, werden gebeten, dies am
morgens Dienstag während der Stunden von
8 bis 1 Uhr vormittags und 3 bis 6 Uhr nachmittags im
Rathaus anzumelden, damit die städtische Verwaltung
Einsicht bekommt, wieviel solcher Tiere benötigt werden.
Den Einwohnern ist zu empfehlen, die Gänse noch einige
Zeit zu füttern, um einen höheren Fettanlag zu erzielen
und dadurch den Preis noch etwas zu verbilligen.

**** Was sind Tafelapfel?** Zu dieser Frage erlöst der
Kgl. Regierungspräsident hiersebst unter dem 6. Oktober
folgende Anordnung: Auf Anweisung des Kriegs-Er-
nennungsmittels sollen Tafelapfel von der Beschaffenheit
genannt werden. Als Tafelapfel gelten ausschließlich
gepfügte, sortierte, in feste Gefäße ver-
packte Äpfel. Wo Tafelapfel ortsüblich in Kämen
ohne besondere Verpackung verladen werden, können sie
ausnahmsweise als Tafelapfel anerkannt werden.

**** Beschlagnahme von Fischen und Fischwaren.** Nach
den bisherigen Bestimmungen waren die in dem Aus-
land eingeführten Salzheringe, Salzische,
Klippische und Fischzogen an die Zentral-Ein-
kaufsgesellschaft m. b. H. in Berlin zu liefern. Der Kreis
dieser lokalisierten Artikel wird durch die Verordnung
vom 30. September erheblich erweitert werden. In Zukunft
werden alle Fische mit Ausnahme von Quallen, Salm-
laugen und nichtlebenden Fische und alle Zu-
bereitungen von Fischen der Zentral-Ein-
kaufsgesellschaft m. b. H. anzuordnen und ihr auf Verlangen
zu liefern. Unter den bisher schon der Beschlagnahme
unterworfenen Salzheringen, Salmfische, Klippfische
und Fischzogen an eine folgende Auflistung beschlag-
namt werden: Salmfische, Salmfische, Salmfische,
Klippische, Kippische, Kräuterheringe,
Klippische, Stodische und Fischzogen. Die Zentral-Ein-
kaufsgesellschaft m. b. H. hatte bisher ein-
zelne Heringsarten (ausgewählte oder vollständig ent-
grätete Fertige, Schmeideheringe, leicht gelagerte Ent-
grätete, leicht gelagerte leicht gelagerte, Schmeide-
heringe, verschiedene Beschlagname) und einzelne Salz-
heringe nach Erstattung der vorgeschriebenen Anmeldung
freigegeben. Solche freigegeben können in Zukunft nicht

mehr gewährt werden. Den Handelsfirmen sind genaue
Vorkorrekturen über die bei den Anmeldungen zu beobachtenden
Formen, deren genaue Verhältnisse, Mitteilungen über die
Gründe zugegangen, die für die Erweiterung der Zentral-
lieferung maßgebend waren. Zur Vermeidung von Härten
wird die Zentral-Einverkaufsgesellschaft diejenigen Mengen
zentralisierter Artikel und der bisher freigegebenen
Artikel, welche aus Käufen stammen, die bis zum Ablauf
des 7. Oktober dieses Jahres abgeschlossen sind, dann frei-
geben, wenn für diese Käufe spätestens bis zum Ablauf
des 11. Oktober dieses Jahres unter Beifügung der Ori-
ginal-Abrechnungen angemeldet sind und wenn diese
Mengen bis spätestens zum Ablauf des 18. Oktober dieses
Jahres eingeführt sind; je befristet jedoch in jedem Falle
vor, die Freigabe von der Anzeigenszeit bestimmter Ver-
kaufspreise oder Vertriebswegen abhängig zu machen.
Die Frist, für welche die Abfertigung der Geschäfts-
betriebe der Fleischmeister Franz und Sturm hier-
sebst behördlich angeordnet worden war, läuft mit
dem 11. Oktober d. J. ab. Diejenigen Haushaltungen, die
sich wieder in die Kundenliste der Obgenannten ein-
tragen lassen wollen, fordert der Magistrat auf, dies un-
verzüglich im Rathaus zu tun.

**** Der neue Geschäftsbetrieb der Straßenbahn Halle-Merse-
burg.** Die neue Geschäftsbetriebe der Straßenbahn Halle-Merse-
burg sind am 1. d. J. ab. Diejenigen Haushaltungen, die
sich wieder in die Kundenliste der Obgenannten ein-
tragen lassen wollen, fordert der Magistrat auf, dies un-
verzüglich im Rathaus zu tun.

**** Schutz gegen Erkältung des Körpers** ist während der
gegenwärtigen Übergangszeit dringend geboten,
leider aber gar nicht so leicht durchzuführen. Die Tempe-
raturunterschiede zwischen Mittel- und Morgen- bzw.
Abendstunden und teilweise recht erheblich, so daß man
nicht durchgehend imstande ist, sich ihnen in der Wahl
der Kleidung anzupassen. Auf alle Fälle erscheint es jedoch
richtiger, lieber etwas warm als allzuleicht gekleidet zu
gehen. Abhärtung ist zwar an sich sehr empfehlenswert,
gerade jetzt im Herbst dann anfangen, ist ein Hindernis,
wenn der Körper nicht bereits darauf gewöhnt ist, sind
Katarhe und Schnupfen unvermeidlich.

**** Zur Sonnenblumenzucht.** Die Samen der
Sonnenblumen reifen nicht gleichzeitig, wie z. B. die des
Getreides. Je nach der Sorte, der Zeit der Ausfaat,
den Eigenschaften des Bodens, den Witterungsverhält-
nissen usw. ist vielmehr die Reifezeit verschieden, so daß
sich eine kleinere oder größere Anzahl der beim Zeitpunkt
der Einmahlung nicht machend läßt, zumal sich an ein-
und derselben Pflanze meist mehrere Blütenköpfe ver-
schieden Alters befinden, die nacheinander auf Samen-
reife kommen. Es ist nun sehr wichtig, daß die Frucht-
teller weder zu früh, noch zu spät abgenommen werden.
Wird zu früh geerntet, so sammeln die Samen sehr leicht
Wasser an und erhitzen sich sehr leicht, auch sind sie nicht
feinfrüchtig, so daß sie weder zur Delphinium noch zur
Ausfaat im folgenden Jahre verwendbar sind. Wird
zu spät geerntet, so gehen viele Samen durch Ausfallen
und durch Vogelraub verloren. Man schneide die Samen-
teller ab, wenn die Samen hart werden, die Reifezeit
dann annehmen und die Samen leicht von dem
Fruchtkörper abfallen lassen. Das Abschneiden
muss etwa 10 Zentimeter unterhalb dem Sammenteller
erfolgen, so daß ein Stengelstück daran bleibt,
an dem man den abgemessenen Sammenteller zum Nach-
reifen und Trocknen in einem luftigen, vor Regen und
Wegeln geschützten Räume anhängt. Reifeköpfe dürfen
die Sammenteller zu Samen aneinander geklebt werden;
auch müssen sie an Draht oder Schnur nebeneinander auf-
gehängt oder auf Kattengestelle hingelagert werden, daß sie
sich nicht gegenseitig berühren, und die Luft zwischen
ihnen hindurch freiziehen kann. Erst wenn die fertigen
Fruchtkörper der abgemessenen Köpfe ganz trocken ge-
worden sind, wird entfernt, was am einfachsten durch
Ablösen erreicht werden kann, und ein einfacher durch
Streichen der Köpfe auf einem sauberen Tuch zu
müssen in flacher Schicht ausgebreitet werden (nicht auf
dem warmen Ofen).

**** Die Waschlösung.** Mit den Seifenwaschlösungen
ist großer Anlag gerieben worden. Durch eine Verant-
wortung des Handelsministeriums sind dabei angedeutet, daß
für fettlose Waschlösungen und Reinigungsmittel das Wort
„Seife“ nicht verwendet werden darf, und daß diese aus
Ton oder ähnlichen anorganischen Stoffen oder Mineralien
bestehenden Waschlösungen und Reinigungsmittel nur in bestimm-
ten Formen und Gewichtsmaßen in den Verkehr gebracht
werden dürfen. Ferner werden Vorschriften über die
Packung und den Kleinerverkaufspreis getroffen. Bei Ab-
gabe an den Verbraucher darf der Preis bei Waschlö-
sungen in Stückform 1 Pfennig für je 25 Gramm, bei
Waschlösungen in Pulverform 25 Pfennig für ein Kilo-
gramm nicht übersteigen.

**** Der Ehrenpende für unsere 153er** konnten durch
Herrn E i n b u r g e r als Reinertrag des Konzertes am
Freitagabend im „Neuen Schützenbau“ 50 Mark zu-
geführt werden (einschließlich einiger persönlicher Zuwen-
dungen des Veranstalter). Für nächsten Sonntag ist ein
großes Konzert der gesamten Kapelle der 153er im
„Neuen Schützenbau“ zu dem gleichen wohltätigen Zweck
im Saal des 153er geplant. Es wird weiter beschäftigt,
in dem herrlichen stimmungsvollen Saal noch einige
Konzerte zum Besten der städtischen Kriegs-
wohlfahrtspflege (Mores Kreuz, Städtische Kriegs-
wohlfahrtspflege) zu veranstalten. Die Absicht ist mit Freun-
den zu begründen und wird hoffentlich bei den zuständigen
Stellen einwilligendes Befinden finden.

**** Warnung vor einem Anzughangschwindler.** Als
Reisender für die Firmen H. Weber, Dresden, Ramen-
straße 35, und Paul Seibel, Berlin, Friedrichstr. 104, bei
denen er aber noch nicht beschäftigt war, gibt sich ein ge-
wisser Moritz Richard aus Eisenberg, der sich auf
seinen Befehlsgewalt und Verbindungen zu verweisen pflegt,
aus. Er bereitet sich auf den Weg, Bestellungen auf
Dauerwaare und bezieht auf Anzughang. Die Bestellungen
gehen natürlich nicht weiter und das Geld behält er für
sich. Auf diese Weise sind von ihm schon zahlreiche Per-
sonen in allen Gegenden Deutschlands geschädigt worden.
Der Schwindler ist 46 Jahre alt, mittelgroß und unterig,
hat dunklen Schurzcut, steilsteht nach Spitzbart, rötliche
Haar und ist nicht weitlich, schwarzem Hute und
dunkelgrünem Anzug bekleidet. Es wird vor ihm ge-
warnt und erucht, kein Vertrauen dem nächsten Polizeiamt
anzugehen.

**** Anzughangschwindler.** Einen überraschenden Sieg erzielte
die Mannschaft der hiesigen „Hohenollern“ in Halle gegen
die I. Mannschaft der dortigen „Hohenollern“ mit 4:1.
— Nachdem „Hohenollern“ Halle gegen den Gaumeister
„Borussia“ nur mit 3:1 verlor und gegen die hiesigen
„Freuden“ mit 1:1 gewann, hatte man dieses Meistertum
nicht ganz erwartet. Infolge einer sehr geschickten und
äußert flotten Kombination konnten sich die Hohenollern
in der 1. Klasse sichern. Halbzeit 1:0. Die II. Mannschaft des
„B. F.“ trug im Ungarinen gegen die III. Mannschaft des
„S.“, „Sportfreunde“ Halle ihr fälliges Verbandsstück aus und gewann dieses mit
6:0. Die III. und IV. Mannschaft des „B. F.“, letztere
zum ersten Male auf dem Felde, trugen ein Unentschieden
aus, welches die III. Mannschaft mit 4:1 gewann.

**** Das Reiter-Panorama im „Sportfreunde“** eröffnete
offene letzten nachmittags seine Pforten und ein zahl-
reiches Publikum (Kinder sowie Erwachsene) drängte sich
gleich an der Kasse des Vor- bzw. Wartesaales, der
ständig besetzt blieb. Sowie Interesse war an dem neuen
Einrichtung, die übrigens laudabel und moderne Auf-
machung erhalten hat, vorhanden. Beachtenswert für den
Besucher der Ausstellung ist die Wahl der Bilderreihe aus der
Zeit der Napoleonischen Kriege in Ostpreußen,
also aus der Lebenszeit dieser Provinz, mitbestimmend
gewesen sein. In 50 einzelnen, sehr schön, klar und
naturgetreu wiedergegebenen Bildern sah man Szenen
des Krieges und der Kämpfe in der Provinz, die in Halle
ausgeführt wurden. In der Folge der Kämpfe in Halle
und in der Provinz wurde der Orden der Provinz
nebst angrenzenden russischen Gebieten und gewonnen
hierbei einen anschaulichen Eindruck von der verber-
lichen, kulturwidrigen Ausbeutung und Verwüstung
sucht und den Leiden der fleißigen Bevölkerung. Wenn
das Panorama auf dem zur Eröffnung übergebenen
Vorstellung und in der Folge der Ausstellung über die
Wiederherstellung der Provinz die glückliche Hand zeigt, dann
wird auch das Interesse an dem neuen Unternehmen noch
erhalten bleiben.

**** Sterblichkeits-Statistik.** Die in den am 22. Sep-
tember herausgegebenen Veröffentlichungen des Statisti-
schen Landesamtes zu Berlin befindliche Zusammen-
fassung während des Monats Juli d. J. in den 380
deutschen Städten und Orten mit 15 000 und mehr Ein-
wohnern zur stammbesamtlichen Anmeldung gelangen
Sterbefälle läßt ergeben, daß in dem genannten Monate von
je 1000 Einwohnern — aufs Jahr berechnet — verstorben
in Halle: a) weniger als 10,0 in b) zwischen 10,0 und 15,0
in c) zwischen 15,1 und 20,0 in d) zwischen 20,1 und
25,0 in e) zwischen 25,1 und 30,0 in f) zwischen 30,1
und 35,0 in g) mehr als 35,0 in 2 Städten bzw.
Orten. Die geringste Sterblichkeitsziffer hatte in dem
Monate der Ort Berlin-Mitte mit 5,6 und die
höchste Jüterbog mit 33,9 zu verzeichnen. In den Städten und
Orten der Provinz Sachsen mit 15 000 und mehr Ein-
wohnern sind noch im 1000 Verstorben — gleichfalls aufs
Jahr berechnet — im Monat Juli d. J. verstorben, und
zwar: In Erfurt 12,1 — Bitterfeld 13,2 — Nordhausen
15,3 — Stöckritz 15,6 — Halberstadt 16,4 — Magdeburg
17,5 — Eisenberg 17,5 — Naumburg 18,1 —
Eisenberg 18,1 — Magdeburg 18,2 — Naumburg 18,5 —
Salzungen 18,6 — Halle 18,9 — Wernigerode 19,1 —
Merseburg 19,9 (siehe die Ortstrenden Kriegsteilnehmer
und Kriegsgefangenen 11,5) — Burg 20,1 —
Mühlhausen i. Thür. 20,3 — Schönebeck 21,3 — Witten-
berg 21,9 — Halle 24,0 und in Westfalen 24,5 Personen.
Die Säuglingssterblichkeit war im Monate Juli d. J. eine
beträchtliche, d. h. höher als ein Drittel der Geburten
in 11 Orten, unter einem Zehntel derselben in
143 Orten. In ganzen scheint sich der Gesundheitszustand
den Säuglingen ein wenig verbessert zu haben.

**Der Bericht über die Verwaltung und den Stand der Ge-
meindeangelegenheiten der Stadt Merseburg für das
Jahr 1914/15**

ist, wie wir in Nr. 173 unseres Blattes vom Mittwoch den
26. Juli d. J. unserer Lesern mitgeteilt haben, in der
öffentlichen Sitzung vom 24. Juli der Stadtverordneten-
versammlung zur Kenntnis vorgelegt worden. In der
Anordnung des reichhaltigen Stoffes unterscheidet er sich
nicht von den gleichen Berichten aus dem letzten Jahres.
Was ihm aber ein besonderes Interesse verleiht, ist die
Anzeige in 11 Orten, unter einem Zehntel derselben in
143 Orten. In ganzen scheint sich der Gesundheitszustand
den Säuglingen ein wenig verbessert zu haben.

„Merseburg im Kriegszustand“

denen Wiedergebete unsere Lesern, namentlich bei aus-
wärts wohnenden alten Merseburgern, willkommen sein
wird. Sie lautet — mit geringfügigen Änderungen —
folgendermaßen: „Die Vertiefung des allgemeinen
Kriegszustandes im Reich und innerhalb des 4. Armees-
trups rief, wie wohl allerwärts, auch in unserer Stadt
schon auf dem Marktplatz und in anderen Teilen der
Stadt eine Anordnung vom hiesigen Garnisonkommando
und erklärte unter Trommelwirbel und Hornsignal Merse-
burg als im Kriegszustand befindlich. Das war ein
erster, feierlicher Augenblick, der das in Gruppen zu-
sammengehörige Publikum zu erregter Debatte über die damit herauf-
beiziehenden drohenden Kriegsfolgen veranlaßte. Binnen
kurzer Zeit herrschte in der Stadt ein äußerst reger Ver-
kehr, es gab natürlich keine andere Unterhaltung als
vom drohenden Krieg. Wenn auch manche Träne von
den Eltern und Verwandten um die dießfalls schon in den
nächsten Tagen ins Feld ziehenden Mannschaften vergossen
wurde, so zeigte die allgemeine Stimmung doch Mut und
Betroffenheit, und namentlich die männliche Bevölkerung
zeichnete sich durch Ruhe und sichere Haltung aus.“

Im folgenden Tage gegen 6 1/2 Uhr abends wurde die
angeordnete Mobilmachung in der Stadt bekannt. Der
Kommandeur des hiesigen Bataillons, Graf a. H., ließ die
Kampfmänner auf dem Kommandoplatz antreten und ver-
fügte über den Mobilmachungsbehl. Nach einer
kurzen Ansprache und einem begeistert aufgenommenen
Hoch auf den allerhöchsten Kriegsherrn wurde gleich an
die Kriegsvorbereitungen gegangen.

In den folgenden Tagen war es in der Stadt äußerst
lebhafte, denn die meisten Haus- und Landbesitzer mußten
sich in den ersten Tagen bei ihrem Truppteile
einfinden, und vorher gab es doch für jeden noch Be-
sorgungen zu machen und von den lieben Bekannten und
Verwandten Abschied zu nehmen. Weiterhin wurden auch
sonstige Kriegsmaßnahmen getroffen, wie Fahnen- und
Bridenwache, Pferdeumfahrungen usw. usw.

Das rote Kreuz und andere Wohltätigkeitsvereine waren dabei, den durchkommenen Truppen Liebesgaben zu reichen oder sonstige Wohlthaten zu erwirken. Es wurde eben wie in allen Städten alles getan, um den lieben Vaterlandskriegern, wo es ging, eine Freude zu bereiten und ihnen immer wieder zu bezeugen, mit welcher Liebe die Daheimgebliebenen an ihnen hängen. Am Sonnabend den 8. August fand auf dem Kasernehofe ein Bescheidsgottesdienst der heiligen Garnison statt, an welchem Vertreter sämtlicher Behörden teilnahmen. Tags darauf rückte unsere Garnison ins Feld. Mit solcher Begeisterung nahmen die lieben Soldaten von uns Abschied, nachdem ihnen leitens der Stadtverwaltung Liebesgaben überreicht und von der gelebten Einmühen frohes Wiedersehen gewünscht worden war.

Schon die ersten Tage des uneren Feindes in heimlicher Weise heraufbeschworenen Krieges brachten für uns recht erfreuliche Nachrichten von den Kriegesausfällen. Die Einmühen der einen unter den heiligen Siegesnachrichten erleichtert auf und mit Würde wurden die unglückliche großer Diner getragen. Mit dem Falle der Festung Lüttich nahmen die Rüstungen unserer braven Heldentaten ihren Anfang, und mit Begeisterung nahmen und all an den Siegesfeiern teil. Auf dem Erntedankfest wurde ein Gefangenentage eingeleitet, und es dauerte auch nicht lange, so trafen die ersten Kriegsgefangenen hier ein. Zur ihrer Bewahrung machte sich die Bildung eines Bataillons nötig, dessen Mannschaften in verschiedenen größeren Kotalen der Stadt untergebracht wurden.

Hilfskavallerie wurden in der Kaserne, im Kasino, in der Kaiser-Wilhelmshaus im Kranenhaus in der Rehoure und in Schloßgarten-Kavillon eingeleitet. Damen vom roten Kreuz und junge Mädchen aus der Stadt fanden sich in überaus großer Zahl zu Hilfsdiensten bereit, und soweit die Damen im Krankenpflegeamt noch nicht ausgebildet waren, holten sie dies bald nach und zeigten hierbei großen Eifer.

Im südlichen Kranenhaus fanden regelmäßig Besprechungen für die Hilfskavallerie statt, und bald konnten den Hilfskavalleristen weitere Hilfskräfte zur Verfügung gestellt werden. Die Mannschaften der Genossenschaft freiwilliger Krankenpfleger vom roten Kreuz stellten ihre Kräfte gleichfalls in den Dienst des Vaterlandes und mit Begeisterung konnte man die in Friedenszeiten gereiften Gefährten zu ermöglichen. Frauen und ältere Leute, die nicht mehr arbeiten können, freudig ein für uns schickte und halfen die sich ergebenden Schwierigkeiten überwinden, soweit es anging. Auch bei der städtischen Verwaltung machte sich infolge der Einberufungen zum Heere die Einstellung von Hilfskräften erforderlich. Die Geschäfte des ins Feld rührenden Bürgermeisters Dr. S. a. e. übernahm der Stadtrat, und die Geschäfte des Stadtrats übernahm der Stadtrat, und die Geschäfte des Stadtrats übernahm der Stadtrat.

In Handel und Gewerbe traten natürlich infolge der Einberufungen zu den großen Veränderungen ein. Für die in das Meer eintretenden Angelegenheiten mußte Ersatz geschaffen werden, und nicht in allen Fällen war die Wiederherstellung der Geschäfte zu ermöglichen. Frauen und ältere Leute, die nicht mehr arbeiten können, freudig ein für uns schickte und halfen die sich ergebenden Schwierigkeiten überwinden, soweit es anging. Auch bei der städtischen Verwaltung machte sich infolge der Einberufungen zum Heere die Einstellung von Hilfskräften erforderlich. Die Geschäfte des ins Feld rührenden Bürgermeisters Dr. S. a. e. übernahm der Stadtrat, und die Geschäfte des Stadtrats übernahm der Stadtrat, und die Geschäfte des Stadtrats übernahm der Stadtrat.

Seiber fehrte der erhoffte Friede bis zum Schlusse des Berichtesjahres nicht wieder! (Zost. folg.)

Die Aufgabe der Stadt bei der Fettgewinnung aus Abwässern.

Aber die hohe wirtschaftliche Bedeutung der Wiedergewinnung von Fetten und Ölen aus Abwässern in dieser Zeit braucht nichts mehr gesagt zu werden. Inwiefern die städtische Verwaltung tatkräftig bei dieser Aufgabe mitwirken kann, zeigt Ingenieur J. Barth vom Tiefbauamt Berlin-Weihen in einem Artikel in der „Technischen Rundschau“. Jedes kommunale Bauamt kann sich leicht durch Einsicht in die Hand der Hauptgefahren und Entwässerungszeichnungen darüber orientieren, ob die im Ort vorhandenen Schlachtereien, Vorberufungen, Kranenwerke, Getreidemüllereien usw. Vorrichtungen zum Auffangen der Fette getroffen haben, welcher Art diese sind und welche Wirkungen damit erzielt werden, denn nicht jeder Fettanfang ist gleichmäßig für die Zwecke der Abwässerung unternehmungen wurde, war unzulänglich. Man schrieb wohl bei der Erteilung der Bauverordnungen, daß hier und dort ein Fettfang einzurichten ist, und beachtete diesen wohl auch bei der Abnahme, damit hörte jedoch das Interesse an diesen Vorrichtungen auf, die dann in Vergeßtheit gerieten.

Anderserseits hat man in vielen Fällen überhaupt keine Fettfänge eingebaut oder solche, die für den gegebenen Fall ganz unzulänglich gestaltet sind. Alle diese an sich kleinen Fehler sind jedoch daran, daß heute noch täglich große Mengen an Fett nutzlos verloren gehen.

Die Stadterhaltungsmühen, so bemerkt Barth, von den Aufsichtsbekörden angehalten werden, durch ihre Bauämter eine ständige Kontrolle über alle einschlägigen Vorrichtungen und deren Einrichtungen zum Fettfang vorzunehmen, sind zu lassen. Er fragt sich, ob es sich nicht empfiehlt, für alle Städte und Gemeinden eine besondere Polizeiverordnung zu erlassen, die nähere Bestimmungen über die zweckmäßigste Art und Weise der Fettgewinnung aus den Abwässern enthält. Die von den Bauämtern gelieferten Erfahrungen müßten schließlich einer nach zu gründlichen Zentralstelle für die Fettgewinnung aus Abwässern übermitteln werden, die, als beratende und empfehlende Stelle gedacht, sich mit der Verwertung der Eingänge, insbesondere der Weiterempfehlung bewährter Konstruktions an anderen Stadterhaltungsmühen, sowie mit statistischen Nachmeldungen usw. zu befassen hätte.

§ Nordweil, 7. Okt. Am Donnerstag vormittag gegen 9 Uhr wurde die im Porzellanfabrik beschäftigte Frau Meißner plötzlich von einer Welle erfaßt, herumgeschleudert und erstickt verlest.

§ Schindler, 7. Okt. Eine häßliche Kunde wurde der Familie des Kaufmanns Wertz in hier. Der Schwiegersohn Gustav Urban, als Landwirtmann an der

Somme mitkämpfend, fiel dem tödlichen Meie des Feindes zum Opfer. Ehre ihm, der sein Leben gab fürs Vaterland. — Am Freitag wurde in der vom Privatmann Hugo Hoffmann gepachteten Jagd der Gemeinde Schindler große Treibjagd abgehalten. Es kamen 134 Hosen zur Rede.

§ Rügen, 9. Okt. (Ernennung.) Zum kommissarischen Amtsvorsteher des Amtsbezirks Rügen ist vom Oberpräsidenten der Provinz Sachsen der Fabrikant Weitzsch in Kleinheideforst ernannt worden.

Mücheln und Umgebung.

9. Oktober.

§ Querfurt, 9. Okt. Das Eiserne Kreuz wurde dem Gezeiten Gnst. Gehner aus Querfurt für besondere Tapferkeit verliehen. — In Neinsdorf bei Wippenburg starb im 89. Lebensjahre der Gutbesitzer Bernhard Reichel, der 34 Jahre das Ortsbürgeramt tren und gewöhnlich verweilt und dann noch 27 Jahre leibensreich in der Gemeindevertretung gewirkt hat. — Die Zuckerfabrik M. Querfurt beginnt ihre diesjährige Mäherarbeiten am 10. Oktober.

§ Freyburg, 7. Okt. Auf unserem Wochenfestmarkt folgte das Paar Vorderhühner 18—30 Mt. — Der Marine-Expertonat brachte hier 634,43 Mt. ein. — Hermann Franz Frotz, Sohn des verstorbenen Wagnereheleuten Franz F., hat an den Dardanellenkämpfen teilgenommen und sich das Eiserne Kreuz, den Ehrenten Helm und die Rettungsmedaille am Bande erworben. — An dem Lehrgange zur Ausbildung von Turn- und Spielern im Dienste der Jugendpflege, der an mehreren Tagen vom Hauptmann G. Dr. Strich und Lehrer Meyer aus Halle hier abgehalten wurde, haben 32 Herren teilgenommen.

§ Lützen, 7. Okt. Fürs Vaterland starben wieder zwei Söhne unserer Stadt, und zwar der Unteroffizier Gustav Kause und Robert Weidner, Sohn des Geschäftsführers Richard W.

Wetterwarte.

8. W. am 10. 10. Zeitweise aufsteigend, meist wolfig bis trüb, mild, bisweilen Regenfälle. — 11. 10. Abwechslend heiter und wolfig, kühl, vereinzelte Regenschauer.

Vermischtes.

* Einbrecher stahlen in der Nacht zum Sonnabend in den Geschäften von Spider in der Beuthstraße in Berlin für 15000 Mt. Silber. — In Kallberge bei Hildersdorf wurden die Nonnenräume der Zementfabrik von Wegener erbrochen und aus dem Geldschrank 10000 Mt. entnommen.

* Württembergische Jubiläumsvorfälle. Anlässlich des Regierungsjubiläums des Königs von Württemberg hat die württembergische Regierung 17 verschiedene Jubiläumsmarken herausgegeben. Die neuen Marken sind für den württembergischen Reich und Staatsbehörden bestimmt und umfassen die Werte von 2½ Pf. bis 1 Mt.

* Erholungsreise. Sammlung für die Jugendfürsorge. Anlässlich des Jubiläums der 25 jährigen Diensttätigkeit des Landrats Dr. Hagen sind innerhalb des Kreises Schmalkalden 14000 Mt. gesammelt worden. Die Hagen sollen der Jugendfürsorge dienen.

* Reiche Stellungen. Kommerzienrat Adolf Sternberg in Wismuth hat aus Anlaß seines 70 jährigen Geburtstages ein Kapital in der Höhe von 250000 Mt. gestiftet, das zur Errichtung von billigen Wohnungen verwendet werden soll. — Das Ehepaar Bernhard Kallenberg hat der Stadt Neinsdorf eine Stiftung in Höhe von ebenfalls 250000 Mt. übergeben mit der Bestimmung, daß davon eine Waderberghaus für arme und schwächliche Kinder errichtet wird.

* An der Errichtung von Hausverbindungen hat der Magistrat in Göttingen, der „Kant. Rundschau“ zufolge, eine Gesellschaft zur Beschaffung von Schweinen für Hausfleischungen begründet. Für die Gesellschaft, die bereits Hunderte von Mitglidern zählt, werden in einer Mälzerei bei Giege zu jährlich 650 Schweine festgemacht. Die Mälzerei ist im Frühjahr begonnen. Der Mitgliedschaft sind bei der Vornahme der Schlachtungen beifällig sein.

* Gefäßgefrag. Den Kräfte, die als „junge Saatpögel“ in den Läden und Gastwirtschaften angeboten würden, sind jetzt neue gefüllte Delikatessen gefolgt. In der Berliner Zentralmarkthalle gehen gegenwärtig Kiebsche, das Stück zwei Mark, aus, feiner Sate, die nur 75 Pf. kosten und St. anläufer (1,30 Mt.).

* Der fängliche „Tittel an der Front. Aus dem Westen schreibt man: „Im Hauptquartier der Division ist die Post eingegangen. Einige Hände ordnen sie, von einem Offizier überprüft und durch Beobachtern weiter an die richtige Stelle befördert. Da fällt dem Offizier ein großer Altkennzeichen in die Hände, er stutzt und staunt; die ganze Länge des Umschlages ist von einem einzigen Titel ausgefüllt. Der Titel ist an dem „Kriegsbesprechungsamt des Hauptquartiers in der Front“ geschrieben. Der Offizier hat nun einen Mann, der unbedingt den nächsten Titel besah, den es an der Front gab.

Neueste Nachrichten.

Der bulgarische Heeresbericht.

Sofia, 9. Okt. Bericht des Generalstabes vom 8. Oktober:

Mazedonische Front: Nach der blutigen Niederlage, die 12 feindliche Bataillone am 6. Oktober an der Front der Dörfer Gradecina und Senali erlitten, erneuerte der Feind seine Vorrückversuche nicht mehr. In diesem Abstand gehen nur schwache Artillerieeinheiten, feindliche Kavallerie vereinzelt nach, die gegen die Hochpartie überschritten, wurde jedoch zurückgeschlagen und erlitt beträchtliche Verluste. Im Wlognica-Tal bef.

tige Beschießung auf der ganzen Linie. Auf beiden Seiten des Warbar und am Fuße der Pelasica Manina schwaches Artilleriefeuer. An der Struma-Front ist die Lage unverändert. Wir verprengten durch unser heftiges Beschließen mehrere feindliche Infanterie- und Kavallerieabteilungen, die im Gefolge waren, Erkundungen auszuführen, und zwangen zwei Panzerautomobile zur Rückkehr. An der Küste des Bosphorus Meeres Ruhe.

Rumänische Front: Längs der Donau Ruhe. Auch in der Dobruja war der Tag verhältnismäßig ruhig. Nach einer Reihe von vergeblichen Angriffen, die mehrere Tage dauerten, zog sich der Feind in seine früheren Stellungen zurück. Infolge eines gelungenen Gegenangriffes, den wir nordöstlich des Dorfes Bagan unternehmen, trieben wir die vor den feindlichen Linien zurückgebliebenen feindlichen Abteilungen zurück und fügten ihnen große Verluste zu. An der Küste des Schwarzen Meeres Ruhe.

Glanzleistung eines deutschen U-Bootes.

Berlin, 9. Okt. Aus Palma de Mallorca wird telegraphiert: Aus Andrag (Spanien), am 28. September wird gemeldet, daß ein deutsches U-Boot den 2821 Tonnen schweren englischen Dampfer „Charterhouse“ überfallen und zum Untergang anforderte. Der Dampfer, der bewaffnet war, feuerte zehn Kanonenschüsse auf das U-Boot ohne zu treffen. Dem letzteren gelang es darauf, sich des Dampfers zu bemächtigen, worauf der Kapitän und die beiden Kanoniere festgenommen wurden und das Schiff durch einen Torpedoschiff versenkt wurde. Die übrige Besatzung wurde an Land geföhrt.

Der deutsche Heeresbericht.

Berlin, 9. Okt. (Großes Hauptquartier.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Albrecht von Württemberg. Nahe der Küste und südlich von Perno sowie auf der Artoisfront der

Heeresgruppe des Kronprinz Ruprecht herrschte große Feuer- und Patrouillenstätigkeit.

Die gewaltige Sommeroffensive dauert an. Zahl heftiger Gefechte unsere verbündeten Heere ohne Rücksicht auf die außerordentlichen Verluste zwischen dem westlichen Infanterie und die starke Artillerie der Armes des Generals von Below bereitete haben. Nicht das kleinste Grabenstück auf der 25 Km. breiten Schlachtfeld ist verloren. Mit besonderer Heftigkeit und in kurzer Folge kämpften die Engländer und die Franzosen ohne Rücksicht auf die außerordentlichen Verluste zwischen Guedecourt und Bouquenes an. Die Truppen der Generale von Böhn und von Garnier haben je jedesmal restlos zurückgeschlagen. Bei Le Sars haben wir bei der Säuberung eines Engländernekes 90 Mann gefangen und erbeuteten 7 Maschinengewehre. Der Artilleriepark erreichte auf südlich der Somme, so beiderseits von Bernandovillers größte Heftigkeit.

Front des Deutschen Kronprinzen.

Umfangreiche deutsche Bewegungen in den Argonnen vertrieben die französischen Gräben in beträchtlicher Ausdehnung.

Stillic der Maas fröhliche das beiderseitige Feuer zeitweise merktlich auf.

Die übertriebene Anspannung aller Kräfte verlangt auch von unseren Fliegern im Beobachtungsdienst der Artillerie und bei den hierfür erforderlichen Schießungen außerordentliche Leistungen. Die schwere Aufgabe der Beobachtungsflieger ist nur zu erfüllen, wenn ihnen die Kampfflieger den Feind fernhalten. Die hierzu auf eine noch nie dagewesene Zahl steigenden Luftkräfte waren für uns erfolgreich.

Wir verloren im September 20 Flugzeuge im Luftkampf, 1 Flugzeug wird vermisst. Der französische und englische Verlust beträgt im Luftkampf 97, durch Abschuß von der Erde 25, durch unrichtige Landung innerhalb unserer Linie 7, im ganzen 129 Flugzeuge. Er verteilt sich etwa zu gleichen Teilen auf unsere und den feindlichen Seite.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzener Leopold von Bayern.

Gegen einen Teil der kürzlich angegriffenen Front westlich von Lucl wiederholten die Russen gestern ihre Angriffe. Sie haben an keiner Stelle Erfolg gehabt und wiederum große Verluste erlitten. Auch hier eine blutige Niederlage unserer Feinde. Südlich von Brzeszany wurden russische Vorstöße abgeschlagen.

Front des Generals der Kavallerie Erzherrzog Karl.

In den Karpaten haben wir durch überraschendes Vorbrechen an der Baba-Undowa unsere Stellungen vor und verteidigten den Geländegewinn im heftigen Nahkampf.

Kriegsschauplatz in Siebenbürgen.

Der Kampf in Siebenbürgen wurde fortgesetzt. Die Rumänen sind in der Schlacht von Kronstadt (Braşov) geschlagen. Vereinzelt gingen ihre von Norden eintreffenden Verbände in den Kampf nordöstlich von Kronstadt ein. Torzpor (Torzburg) wurde genommen, der Gegner weicht auf der ganzen Linie.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls v. Mackensen.

Deutsche Truppen, unterstützt durch österreichisch-ungarische Montiere, legten sich durch Sandbüchel in den Besitz der Donauinsel nordwestlich von Esißov, nahmen 2 Offiziere, 150 Mann gefangen und erbeuteten sechs Geschütze.

Mazedonische Front.

Besitz der Bahn Donau-Flora wurden feindliche Angriffe abgeschlagen. Ständig der Bahn gelang es den Gegner, auf dem linken Sperranleger Fuß zu fassen. Erster Generalquartiermeister Ludendorff. (W. T. A.)

Kazigen.
 Bei die Aufnahmen der Angelegenheiten bestimmt vorgeschriebenen Lagen über die Klagen können wir keine Bescheidnahme abgeben, jedoch werden die Klagen der Angelegenheiten nach Möglichkeit berücksichtigt.

Dom. Getraut: Marianna, E. des Stabsarzt d. R. Sanitätsrat Dr. med. Müller. — **Beerdigt:** der Rentner Ernst Wittig.

Stadt. Getraut: der Arbeiter H. H. Madonia mit Frau E. S. geb. Kowal. — **Beerdigt:** die E. des Hrn. Becclemann, die Ehefrau des Zimmermanns Müller, die E. des Hrn. Gütendorf, die Witwe Dietrich geb. Weisfel.

Neumarkt. Beerdigt: der E. des Hrn. Langsch, Rudolf, die E. des Hrn. G. D. Bornemann mit Frau W. C. geb. Wagner, der Registrator H. F. Born mit Frau H. F. geb. Röder.

Neumarkt. Getraut: Johanna Beletto, E. d. Magistratsboten Johann Schinke; Paul Anemarie, E. des Lehrers Paul Hofmann; Selig Alfred Wilhelm, E. des Zimmermanns Wilhelm Grube. — **Beerdigt:** die Ehefrau des Landesrentmeisters J. B. Saring.

Bekanntmachung.
 Im Interesse eines geordneten Geschäftsganges sowie zur Befriedigung des Rechnungsgeldgeschäfts der städtischen Verwaltung ist es dringend erforderlich, daß alle Unternehmer und Lieferanten sofort nach Ausführung der ihnen übertragenen städtischen Arbeiten und Lieferungen die Rechnungen über dieselben zur Prüfung und Zahlungssammlung einreichen. In alle Beträge, die nicht bei der hierdurch das dringende Erfordernis, sofort nach Erhaltung der ihnen erteilten Aufträge die diesbezüglichen Rechnungen einreichen, unter dem Hinweis, daß bei Nichterfüllung dieses Punktes wir uns zu unserem Bedauern genötigt sehen, die Säumnigen in Zukunft bei Vergebung von Lieferungen und Arbeiten auszuschließen.
 Merseburg, den 2. Oktober 1916.
 Der Magistrat.

Verkauf von Futtergeräten.
 Voranständig trifft
 Mittwoch den 11. d. Mts.
 nachmittags

ein größerer Transport ostpreussischer Futtergeräten hier ein. Die Tiere, welche 8-9 Pfund schwer und in 3-4 Wochen schlachtreif sind, sollen zum Schlachtpreise (ungefähr 20 Mk. für das Stück) abgegeben werden.
 Meldungen zum Ankauf der Tiere werden

Dienstag den 10. d. Mts.
 vormittags von 8-1 Uhr und nachmittags von 3-6 Uhr
 im Rathaus 2 Treppen,
 Zimmer Nr. 23

entgegen genommen.
 Dasselbe wird auch Anstunft über Ort und Zeit der Ausgabe erteilt.
 Merseburg, den 9. Oktober 1916.
 Der Magistrat.

Bekanntmachung.
 Alle in der Zeit vom 1. April bis 30. September d. J. eingegangenen oder abgegangenen sind, soweit es nicht bereits geschehen, bis spätestens den 14. Oktober d. J. im Volksgeschäftszimmer während der Dienststunden von 8 bis 1 Uhr abzumelden.
 Die Meldung hat die Fortentrichtung der Steuer zur Folge.
 Merseburg, den 30. Sept. 1916.
 Die Polizeiverwaltung.

Bekanntmachung.
 Am Montag den 9. Okt. 1916 ab 10 Uhr wird weiteres die Prüfungsstelle für Web-, Wirt- und Eisenwaren im Laden Burgstraße Nr. 13
 vormittags von 8-1 Uhr und nachmittags von 3-6 Uhr geöffnet.
 Merseburg, den 5. Okt. 1916.
 Der Magistrat.

Eine redbarbige Sonnenziege u. 1 weiß. Sonnenziege entlassen
 Neumarkt 67.

Als Verlobte empfehlen sich:
Alice Dost
Johannes Engel
 Merseburg, den 8. Oktober 1916.

Dank.
 Für die vielfachen Beweise herzlichster Teilnahme beim Ableben unseres lieben Vaters, des
Rentners
Ernst Wittig
 sagen wir unseren innigsten Dank.
 Merseburg, den 7. Oktober 1916.
Die Hinterbliebenen.

Am 3. d. Mts. verschied im 83. Lebensjahre unser ehemaliger Braumeister und Vorgesetzter
Herr Rentner
Ernst Wittig.
 Der Verstorbene war uns stets ein gerechter und guter Vorgesetzter, dessen Andenken wir auch nach seinem Tode in Ehren halten werden.
 Er ruhe sanft!
 Merseburg, den 9. Oktober 1916.
Das technische Personal der Stadtbrauerei.

Erhebung der Speisefertigstellen im Bezirk der Stadt Merseburg.

Es ist eine Erhebung über die mit Beginn des 10. Oktober 1916 im Bezirk der Stadt Merseburg vorhandenen Speisefertigstellen erforderlich.

Es sind zu melden:
 a) von den Erzeugern,
 b) " Hausleuten,
 c) " Haushaltungen,
 alle Speisefertigstellen, die sie am 10. Oktober 1916 in ihrem Gewerbe haben.

Die Erzeuger haben hierbei die Speisefertigstellen, die sie zur Lieferung bis 31. Oktober 1916 nachweislich fest verkauft haben, vor ihrem tatsächlichen Verkauf abzurechnen.

Die Haushaltungen usw., die Speisefertigstellen zur Lieferung bis 31. Oktober 1916 fest gekauft haben, haben diese Menge als schon eingebucht anzumelden.

Als Haushaltungen im Sinne dieser Bekanntmachung gelten auch Casarotte (soweit sie nicht von der Bezirksverwaltung zu verfordern sind), sowie Anstalten, Gast- und Speisewirtschaften und ähnliche Betriebe.

Die Angabe hat in Textform und Pfund zu erfolgen. Auch vor am 10. Oktober 1916 unter 11a Speisefertigstellen im Gewerbe hat, hat dies zu der vorgeschriebenen Zeit anzumelden. Von der Meldung sind befreit Mengen, die sich im Eigentum der Bezirksverwaltung befinden.

Die Meldung ist von den hierauf Verpflichteten mündlich oder schriftlich unter Angabe der zum Haushalt gehörigen Personen im Rathaus in der Burgstraße

in nachstehender Reihenfolge zu erstatten:
am Dienstag den 10. Oktober 1916
 vormittags von 8-1 Uhr,
 nachmittags von 3-7 Uhr

für die Straßen mit den Anfangsbuchstaben A bis einschließlich E;
am Mittwoch den 11. Oktober 1916
 vormittags von 8-1 Uhr,
 nachmittags von 3-7 Uhr

für die Straßen mit den Anfangsbuchstaben B bis J.
 Der Haushaltungsvorstand kann die Meldung auch durch erwachsene Personen seines Haushalts mündlich erklären lassen. Andere Personen oder Kinder unter 14 Jahren werden zur mündlichen Meldung nur zugelassen, wenn sie einen schriftlichen Auftrag des Meldepflichtigen vorlegen.

Bei der Wichtigkeit der Erhebung für die gesamte Kartierung unserer Stadt wird unbedingt gewissermaßen Anmeldung zur Pflicht gemacht.

Über die geforderte Meldung nicht oder nicht in der vorgeschriebenen Meldezeit erstattet, macht sich strafbar.
 Merseburg, den 7. Oktober 1916.
 Der Magistrat.

Städtische Sparkasse Merseburg.
 Die Ausgabe der
5 prozentigen Reichsanleihe
 (Kriegsanleihe) bis 1900 Mark erfolgt von heute ab gegen Vorlegung der Quittung über den Zeichnungsbetrag.
 Merseburg, den 7. Oktober 1916.
 Der Vorstand der städtischen Sparkasse.
 Zielr. Stadtrat.

Laden mit Nebenräumen, ohne Wohnung, in bester Lage, im Zentrum der Stadt, sofort zu vermieten und 1. April 1917 zu bestehen
Neuer, Burgstraße 5.
 Wohnung zum Preise von 350-425 Mark per sofort oder 1. Januar zu mieten u. zu beziehen gesucht. Angebote unter 18 an die Exped. d. Bl. erbeten.
2-3 möbl. Zimmer mit Parquetboden und Kachel-Ofenheizung, ruhige Lage, Nähe Götterstraße beim Bahndhof, gesucht. Major Weige, Geschäftszimmer Postl. IV/17.
Gut möbliertes Zimmer zu mieten gesucht. Angeb. unter 18 W 100 an die Exped. d. Bl.
Achtung!
 Zähler für alte
wollene Strumpfabfälle
 No. 1.55 Mk. für Lampen und Metalle höchste Preise.
 Frau Irmsch, Johannsstr. 16, pl.
 Bitte genau auf die Hausnummer zu achten.
Angel-Schellfisch
 frisch eingetroffen bei
Emil Wolf.

Neue Dr. Bliz-Bücher
 (8 Bände) billig zu verkaufen
 Große Gäßchen 6 u. r.
2 Bäckerleibweine
 zu verkaufen. Zehnte, Sand 22.
Gutterfelle Abfall-Zettel
 verkauft
 Heilich Nr. 4
2 Ackerpferde mit Wagen
 werden auf 14 Tage
zu Kartoffelfahren
 zu vermieten gesucht.
 Gelagertenlager Merseburg,
 Zielung Gemüsehau.
 Gebrauchte National-
Kontrollbussen
 jeder Art werden gekauft. Preis und beide Sachnummern der Karte erbeten an Rudolf Meise, Berlin SW. 19 unter J P 14959
Haus zu kaufen gesucht
 eventl. mit Nebenr., Oferten un-
 „Haus“ erbittet an die Exped. d. Bl.
Staubtische Erler-Wohnung
 an einzelne Leute zu vermieten.
 Preis 115 Mk. p. a.
 Näheres Beigrabe 9, 1 Tr.
4 Zimmer-Wohnung
 mit reichl. Zubehörl. sofort oder 1. 1. 17 zu beziehen.
 Gieselerstr. 9.
 2 freundliche Zimmer, passend für einzelne Leute, per 1. Jan. 17 bezugsbar, zu verm. Burgstr. 19
 Wohnung event. mit Wasser- und Gasen zu vermieten.
 Ost. Gärtnerei, Neumarkt 42.
 Eine Wohnung 1. Januar zu vermieten.
 Hoffmann, Beigrabe Str. 78.
Bosser möbl. Zimmer
 zu vermieten
 Blühmstr. 6 pl.
Gut möbl. Zimmer
 mit elektrischem Licht u. wasser- mit Schreibstisch sofort zu vermieten. Zu erl. in der Exped. d. Bl.
 Aufforderung ruhige Leute suchen eine Wohnung im Preise von 180 bis 200 Mk. zum 1. Januar oder für sofort. Oferten erbeten unter 18 K an die Exped. d. Bl.

Schreibmaschinen-Reparaturen
 aller Systeme werden schnell und sachgemäß ausgeführt.
Gustav Engel,
 Telefon 203.

schwed. Preiselbeeren
 auf dem Hochmarkt.

„Lobo“
 heißt die pannenlose, elastische, beschlagene
Fahrradbereifung.
 Rein Klappen und Nischen wie bei anderen Bereifungen.
 Zu haben bei
Albert Schmidt,
 „Bride“, Fahrrad-Handlung,
 Lößnitz bei Merseburg.
 Ganze und halbe
Rotweinflaschen
 zu kaufen gesucht
 Obere Burgstr. 9.

2-Zimmer-Wohnung
 mit dem nötigen Zubehörl. zum 1. Januar
 zu mieten gesucht.
 Off. u. Angebote mit Preis unt. 18 K an die Exped. d. Bl.
Garten schmale Bestelle u. Matratze
 zu kaufen gesucht. Schriftl. Off. u. H S an die Exped. d. Bl.

3-Zimmer-Wohnung
 mit Gas und reichl. Zubehörl. wird von Beamten bis 1. 12. 16 oder 1. 1. 17 zu mieten gesucht.
 Oferten unter „Wohnung“ mit Preisangabe an die Exped. d. Bl.
2-Zimmer-Wohnung
 mit dem nötigen Zubehörl. zum 1. Januar
 zu mieten gesucht.
 Off. u. Angebote mit Preis unt. 18 K an die Exped. d. Bl.
Garten schmale Bestelle u. Matratze
 zu kaufen gesucht. Schriftl. Off. u. H S an die Exped. d. Bl.

Der Unterricht hat begonnen.
 Geschickte Anmeldungen von Damen und Herren nehme noch entgegen in meiner Wohnung Schmale Str. 19 H.
 Hochachtungsvoll
C. Ebeling.

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: Vierteljährlich 1,50 M. bezw. 1,50 M. einschließlich Bringerlohn; durch die Post bezogen Vierteljährlich 1,92 M. einjähr. Bestellgeld. Einzelnummer 10 Pf. —: Fernsprecher Nr. 324. —:

Gratisbeilagen:
Illustriertes Unterhaltungsblatt
Landwirtsch. u. Handelsbeilage
Wissenschaftliches Monatsblatt
Lotterielisten — Kurszettel

Einzelnenpreis: Für die einseitige Beilage oder deren Raum 25 Pf., im Restameteil 50 Pf. Chiffreanzeigen sind Nachweilungen 20 Pf. mehr. Nachdruck ohne Genehmigung ist strafbar. —: Geschäftsstelle: Delgrube 9. —:

Nr. 238

Dienstag den 10. Oktober 1916

43. Jahrg.

Fortdauer der Sommerschlacht.

Hauptmann Bölske das 30. Flugzeug abgeschossen. — U-Boot „53“ in Amerika. Angriffe in der Dobrudscha und in Mazedonien siegreich abgeschlagen.

Der Milliardenkrieg des deutschen Volkes.

Die Schlacht ist geschlagen, der Sieg errungen! — Ein Sieg, dessen das ganze deutsche Volk sich von Herzen freuen darf, und an dem weiteste Kreise der Bevölkerung Anteil haben. 36 1/2 Milliarden Mark waren durch die vier ersten Kriegsanleihen zum Schutze des deutschen Vaterlandes aufgebracht worden, eine Summe, wie sie in der Finanzgeschichte aller Länder einzig dasteht. Aber eben darum mag sich mancher Zaghafte die Frage vorgelegt haben: Wird das Ergebnis der 5. Kriegsanleihe dem der früheren würdig zur Seite stehen?

Der Erfolg hat die Zweifel glänzend widerlegt. Der patriotische Sinn und die Einsicht des deutschen Volkes haben sich mancherlei umlaufenden Gerüchten und Einschüflerungen zum Trotz bewährt, und ein neuer Beweis unserer wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit, wie er nicht großartiger gedacht werden kann, ist erbracht worden. Zum Schutze des Vaterlandes, zum Schutze der heiligsten Güter der Nation, zum Schutze von Herz und Familie, hat sich der Aufmarsch der Milliarden auch diesmal mit jener Sicherheit vollzogen, die keiner unserer Feinde für sich in

von Lesboufs sowie amischen Morval und dem Wald St. Pierre Baast ist der Gegner eingedrungen. Südlich der Somme sind französische Angriffsversuche beiderseits von Verbandsbatterien vor den deutschen Linien im Sperrfeuer erstickt.

Aus den gemäßigten Berichten.
 General Saig meldet: Im Zusammenwirken mit den Franzosen auf unserem rechten Flügel haben wir am Nachmittage von der Straße Albert—Bapaume bis Lesboufs angegriffen und unsere Linien zwischen Gueudecourt und Lesboufs 600 bis 1000 Yards vorgeschoben. Wir nahmen das Dorf Le Cars und rücken südlich und westlich davon vor.

Im französischen Tagesbericht heißt es: Nördlich der Somme griff unsere Infanterie in Verbindung mit der britischen Armee aus der Front Morval—Bouchavesnes an. Unsere Linie ist 1200 Meter nördlich von Morval vorgezogen worden. Sie umfaßt die Westabhänge des Bergdröns Caillu—Kerley, die ganze Straße nach Bapaume auf ungefähr 200 Meter vom Eingang nach Caillu und verläuft an der West- und Südwesträndern des Waldes von St. Pierre Baast, wo sie die Richtung auf die Höhe 190 südlich von Bouchavesnes nimmt.

Der deutsche Widerstand hat sich außerordentlich verfestigt. Dem „Dolly Express“ wird von der Sommerfront gemeldet, seit mehreren Tagen sei eine außerordentliche Verfestigung des deutschen Widerstandes wahrzunehmen.

Bestimmte englische Mäpfer sieshen jetzt die Bilanz der englischen Offensiv

während der ersten Monate. Man kann dabei feststellen, daß die Zuelbatterien, die die Mäpfer Anfang Juli anstimmten, verstummen. So schreiben die „Evening News“: Wir haben mehr als 100 Geviertkilometer Gelände gewonnen. 92 leichte, 29 schwere Geschütze, sowie einige Hundert Maschinengewehre erbeutet, dagegen aber 427381 Mann einschließlich 30 062 Offiziere durch Tod, Verwundung oder Gefangenahme verloren. Dieser Preis erscheint uns reichlich hoch. Wenn wir für die nächsten hundert Geviertkilometer abermals einen solchen Preis zahlen müssen, ohne daß die strategische Lage an der Westfront eine besondere Veränderung erfährt, so würde das eine tiegehende Schwächung der englischen Kampfmittel bedeuten. Zu viele Gründe sprechen dafür, daß hier ein Verbluten der englischen Volkskraft gegen den Will der Deutschen im Westen unter allen Umständen, vermieden werden muß.

Als ein weiteres Gibraltar
 bescheidenen Vuerer Mäpfer zufolge englischen Berichten den der deutschen Hauptverteidigungsgstellung vor Bapaume vorgelagerten Hügel. Solange dieses für die Infanterie uneinnehmbare Werk nicht durch die Artillerie schwach gehrängt sei, sei an ein weiteres Vordringen der Engländer in diesen Abschnitten nicht zu denken.

Der Luftkrieg.

Erfolge an der Westfront.

Im deutschen Heeresbericht vom Sonntag heißt es: Fünf feindliche Flugzeuge sind im Luftkampf und durch Abwehrgeschütze abgeschossen. Hauptmann Boehle legte den 30. Gegner außer Gefecht.

Ein deutsches Geschwader

warf 25 Bomben auf Verdort. Niemand wurde getötet, der Sachschaden ist unbedeutend. Also meldet der französische Tagesbericht.

Aber die Nachwirkung der Zepellinangriffe erfährt die „Post“ aus London, daß die Bevölkerung in allen Teilen des Landes ihre Wohnplätze in der Nähe der Munitionsfabriken verläßt. Die Arbeiter vieler Fabriken weigern sich, nahts zu arbeiten.

Deutsche Seeflugzeuge

haben am 5. Oktober größere russische Staff bes waffnete Transportdampfer im Schwarzen

Meer östlich Tugla angegriffen und Treffer an Deck der Dampfer erzielt.

Andere deutsche Seeflugzeuge warfen erfolgreich Bomben auf feindliche Munitionskolonnen und Kavallerie in der nördlichen Dobrudscha.

Bahnstationen nordwestlich von Bukarest wurden von unseren Fliegern mit Bomben angegriffen.

Der Krieg mit Italien.

Vom Kriegsschauplatz

meldet der österreichisch-ungarische Heeresbericht vom Sonntag:

Die heftige Beschießung unserer Stellungen auf der Karsthöhe hat neuerdings begonnen. Sie hielt gestern den ganzen Tag mit voller Kraft an. Südlich von Nova Vas verlegte am Mittage feindliche Infanterie verschanzte sich. Unser Artilleriegeschütz trieb sie zurück.

In der Glimtsalfron stand namentlich der Abschnitt Cardinal—Goldoze unter andauerndem feindlichen Feuer. Ein starker nächtlicher Angriff gegen diese Höhen wurde blutig abgewiesen.

Der österreichische Erfolg am Colbricon

am Mittwoch früh, den Cadorna zugeben muß, beunruhigt in Italien, so daß ein langer offizieller Ergänzungsbefehl durch die Verteilung des Erfolges und Aufbaues anderer Teilerfolge zu beruhigen sucht.

Die italienischen Verluste.

Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Nach einer Brinnstatistik haben die Italiener seit Kriegsausbruch an Toten 11 Generale, 110 Oberste und Oberleutnants, 173 Major, 927 Hauptleute, 799 Oberleutnants und 2940 Leutnants verloren. Im Zeitraum vom 15. bis 30. September d. J. sind gefallen 7 Oberste und Oberleutnants, 5 Major, 30 Hauptleute, 40 Oberleutnants und 77 Leutnants.

Die Kämpfe an der Ostfront.

Der Kaiser

willte bekanntlich auch in dem wohnlichen Städtchen Nowel. Nach dem Empfang des Kaisers durch den Oberbefehlshaber Prinz Leopold von Baden und seine Suite überreichte der Kaiser eigenhändig dem Generalstabsherr des Prinzen Leopold, dem bekannten Herr Hofmann, den „Bour le mérite“ und an die Spitze in einem der letzten Heeresberichte genannten Major Oberleutnant v. Goffel und Disfeldweibel Windisch, mit denen sich der Kaiser längere Zeit lebhaft unterhielt, erleren das Ritterkreuz des Hohenollernschen Hausordens mit Schwertern, letzteren dem Kronenorden mit Schwertern. In einer Ansprache an die Kämpfer legte der Kaiser, er verbringe treue Grüße der Kämpfer von der Westfront und Grüße der Heimat. Leider sei es ihm nicht möglich, jedem Manne einzeln zu danken. Den Schwürmer der wohnlichen Front, General v. Binnigen, und seine tapferen Kämpfer erziehe der Kaiser durch ein in schmeichelhaften Worten gehaltenes Hand schreiben.

Der Kaiser begrüßte ferner das pommerische Infanterie-Regiment Prinz Moritz von Anhalt-Deskau. Er dankte hier dem zum Generaladjutanten beförderten General v. b. Marwitz und seinen pommerischen Soldaten für ihre Selbstennt und begab sich dann zu Truppen des Generalarbieten v. Böhmermann. Dieser erhielt den Orden Bour le mérite. Im weiteren Verlauf des Tages willte der Kaiser im Bereich des Generals v. Eben, dem er gleichfalls den Orden Bour le mérite verlieh. Auf Höhe 401 bei Rindow nahm der Monarch den Vortrag über die Geschichtliche entgegen und sah Teile von Fingebattaljonen sowie der 196. und 197. Infanteriebrigade. Auch diesen dankte er für ihr braves Anhalten in den schweren Kämpfen und wies auch auf die in Liebenkrogen siegreich sich betätigende Waffenbrüderchaft der österreichisch-ungarischen und deutschen Truppen hin. Am Nachmittage verließ der Kaiser aber Bemberga die Ostfront.



chen Praxentaltung des Seandes in den letzten Jahren
 Wies bereits auf ihn hin. In jedem Ausbollen und
 schweren Kämpfen hat die Armee des Generals v. Below
 den Nienhoff — vielfach im Handgemenge oder
 durch Gegenangriff — im ganzen abgeschlagen. Nur
 in Le Cars und in Teile unserer Stellung nördlich